

Geschäftsjahr 2006. *Erfolgreich auf die Schweiz
fokussiert.*

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

+

+

Kennzahlen zur konsolidierten Jahresrechnung

Nicht-Leben und Leben	2006	2005	Veränderung
in Millionen CHF			in %
Bruttoprämien	2 697,5	2 608,6	+ 3,4
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2 537,0	2 469,5	+ 2,7
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	7 080,8	6 878,6	+ 2,9
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2 359,4	2 599,8	– 9,2
Kapitalanlagen	10 437,7	9 587,0	+ 8,9
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	2 359,4	2 599,8	– 9,2
Technisches Ergebnis	143,2	– 46,8	n.a.
Finanzielles Ergebnis	322,1	350,7	– 8,2
Konsolidierter Jahresgewinn	309,1	272,2	+ 13,6
Konsolidiertes Eigenkapital	2 524,1	2 201,0	+ 14,7
Eigenkapitalrendite	13,1%	13,5%	
Nicht-Leben			
Bruttoprämien	2 023,2	1 952,6	+ 3,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1 884,5	1 834,3	+ 2,7
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 121,7	3 959,0	+ 4,1
Technisches Ergebnis	163,9	– 19,7	n.a.
Finanzielles Ergebnis	196,7	250,9	– 21,6
Ergebnis nach Steuern	233,7	201,3	+ 16,1
Schadenbelastung für eigene Rechnung	65,2%	74,9%	
Kostensatz für eigene Rechnung	24,4%	24,6%	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten für eigene Rechnung (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer)	1,7%	1,5%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	91,3%	101,0%	
Leben			
Bruttoprämien	674,3	656,0	+ 2,8
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	652,5	635,2	+ 2,7
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	2 959,1	2 919,6	+ 1,4
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2 359,4	2 599,8	– 9,2
Technisches Ergebnis	– 20,7	– 27,1	+ 23,6
Finanzielles Ergebnis	125,4	99,8	+ 25,7
Ergebnis nach Steuern	75,4	70,9	+ 6,3
Kostensatz für eigene Rechnung	14,9%	13,6%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in %, + = positive Wirkung auf Ergebnis, – = negative Wirkung auf Ergebnis

n.a. = nicht anwendbar

Die Mobiliar – nur ihren Kunden verpflichtet

Produkte und Dienstleistungen werden immer internationaler. In bald allen Städten treffen wir auf dieselben bekannten Marken. Sogar ihre Lokalitäten gleichen sich wie ein Ei dem anderen. In allen hochentwickelten und bald auch in den aufstrebenden Ländern können wir dasselbe trinken, essen, uns dieselben Düfte, Uhren und Kleider kaufen. Die laufende Vermassung bewirkt gleichzeitig eine zunehmende Dynamik zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Sie gibt aber auch unabhängigen eigenständigen Unternehmen neue Chancen. Denn immer suchen Menschen nach dem Besonderen, Einzigartigen, Einmaligen, letztlich nach dem Persönlichen.

Auf die Wahrnehmung der Dominanz starker Marken und Unternehmen folgt zwangsläufig die Besinnung auf eigene Stärken. Schweizer Medien füllten im Jahr 2006 ganze Sonderbeilagen mit Berichten über helvetische Vorzeigunternehmen und über Personen, die unsere Aushängeschilder sind.

Die Mobiliar bleibt auf die Schweiz fokussiert. Aber auch wir konkurrieren zunehmend mit internationalen Konzernen. Wir scheuen den Wettbewerb nicht und bauen auf unsere Stärken. Als Genossenschaft haben wir ein grosses Privileg: Wir sind ohne Wenn und Aber auf Kundennutzen ausgerichtet. Die Mobiliar gehört nämlich nicht Aktionären, sie ist nur ihren Kunden verpflichtet. Einen Querschnitt unserer Versicherten zeigen wir im Bildteil.

Auftakt	Geschäftsjahr in Kürze	4
Philosophie	Konfliktfrei auf Kundeninteressen ausgerichtet	6
Genossenschaft	Bericht der Genossenschaft	8
	Delegierte	10
	Verwaltungsrat	12
	Jahresrechnung	14
Bildteil		19
Gruppe Mobiliar	Strategie, Ziele und Ausblick	36
	Verwaltungsrat Holding	38
	Bericht zur Tätigkeit des Verwaltungsrats	40
	Führungsstruktur	41
	Geschäftsleitung	42
	Direktion	44
Geschäftsjahr 2006	Gesamtergebnis	46
	Nicht-Leben	49
	Leben	54
	Vermögensanlagen	56
	Mitarbeitende	57
	Risk Management	61
	Ökologie und Nachhaltigkeit	63
	Corporate Governance	64
	Konsolidierte Jahresrechnung	70
Weitere Informationen	Generalagenturen und Generalagenten	92
	Geschäftsstellen	94
	Kooperationspartner	95

Geschäftsjahr in Kürze

Die Mobiliar nimmt als grosses Versicherungsunternehmen mit genossenschaftlicher Ausrichtung im Schweizer Markt eine einzigartige Position ein und nutzt die Vorteile ihrer Rechtsform erfolgreich.



Die Mobiliar steht zu ihren Wurzeln und zu ihrer exklusiven Ausrichtung auf die Märkte Schweiz und Fürstentum Liechtenstein. Nicht zuletzt der Markteintritt ausländischer Konkurrenten gibt Anlass dazu, dass wir uns auf die eigenen Stärken besinnen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor liegt in der genossenschaftlichen Basis unserer Versicherungsgruppe. Unser Anspruch ist es, den Kunden in der Schweiz der persönlichste Versicherungspartner zu sein.

Mit dem Geschäftsverlauf des Jahres 2006 sind wir sehr zufrieden. Die Mobiliar hat trotz ausgeprägtem Wettbewerbsdruck sowohl im Nicht-Leben- als auch im Lebensgeschäft wiederum Marktanteile gewonnen und geniesst höchstes Kundenvertrauen.

Der gute Konjunkturverlauf belebte die Nachfrage nach Versicherungen. Im Nicht-Lebensgeschäft ist dennoch in der zweiten Jahreshälfte 2006 die mehrjährige stabile Prämienphase zu Ende gegangen. Veränderte Vorzeichen – insbesondere zum Vorjahr – zeigte auch die Schadenseite. 2006 war ein ausgesprochen schadenarmes Jahr. Ob die Branche auf dem jetzt eingeschlagenen Weg längerfristig anhaltendes Prämienwachstum und einträgliches Geschäft erzielen kann, darf zumindest als fraglich gelten.

Ende 2006 hat die Mobiliar die enormen Schäden des Elementarereignisses vom Vorjahr weitgehend erledigt. Von den rund 12 900 eingegangenen Schadenmeldungen sind 89% abgeschlossen worden. Bis 31. Dezember 2006 wurden für die Hochwasserschäden rund 360 Mio. CHF an die Kunden ausgerichtet. Das Schadensausmass hat für verschiedene Gemeinden und Kantone Handlungsbedarf aufgezeigt. Als führender Sachversicherer übernimmt die Mobiliar Mitverantwortung für die Entschärfung von Naturgefahren: Für die Initiierung von Präventionsprojekten in gefährdeten Regionen sind bis Ende 2006 rund 5 Mio. CHF aus dem Überschussfonds der Genossenschaft vergeben worden. Bund und Kanton tragen jeweils den grossen Teil der Projektkosten. Die Mobiliar übernimmt zur Hälfte die Belastung der Gemeinde. Ebenfalls als Folge der Unwetter von 2005 haben der Schweizerische Versicherungsverband und das Bundesamt für Privatversicherungen die Grundlagen der Elementarschaden-Versicherung überarbeitet. Die wesentlich höheren Leistungsverpflichtungen der Versicherer von neu zwei Milliarden Franken, sie gelten seit 1. Januar 2007, werden im Markt solidarisch mit moderat höheren Prämienätzen und einer Anpassung der Selbstbehalte aufgefangen.

Im Lebensversicherungsgeschäft beeinflusst die gute Wirtschaftslage unser Kollektivgeschäft positiv, weil die bessere Beschäftigungslage zu höheren Lohnsummen und höheren Versicherungsvolumina führt. Das Einzellebensgeschäft müsste eigentlich durch die Unsicherheiten der ersten und zweiten Säule der

Altersvorsorge stimuliert werden: Zum einen ist die Finanzierung der AHV langfristig nicht gelöst, zum anderen sind künftig tiefere Renten absehbar, wenn der Umwandlungssatz – wie inzwischen auch politisch eingeleitet – in der beruflichen Vorsorge schrittweise gesenkt wird. Dennoch belebt sich das Spargeschäft nicht, die garantierten Zinsen werden als zu wenig attraktiv beurteilt.

Das Finanzgeschäft verlief trotz der scharfen Korrektur im zweiten Quartal sehr positiv und profitierte von einem ausgezeichneten Börsenjahr. Weil im Jahr 2006 vermutete missbräuchliche Eigeninteressen von Pensionskassen-Managern sowie entgangene Kursgewinne bei einer Bankenfusion Schlagzeilen machten und die Öffentlichkeit verunsichert haben, legen wir Wert auf folgende Präzisierung: In der Mobiliar sind Anlagepolitik, Organisation, Kompetenzen und Prozesse klar geregelt, griffige Kontrollmechanismen installiert und das Reporting erfolgt periodisch und stufengerecht. Die Bewirtschaftung der Vermögen unserer Pensionskassen untersteht bereits seit 2001 dem Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge.

Im Jahr 2006 hat die Gruppe Mobiliar ihr Leitbild aktualisiert und damit die genossenschaftlichen Werte bekräftigt und intern verankert. Auf diesem Fundament beteiligte die Mobiliar erneut ihre Kunden und Mitarbeitenden am Geschäftserfolg: Seit Mitte 2006 bis Mitte 2007 profitieren unsere Unternehmenskunden von einer 10%igen Prämienermässigung auf Betriebsversicherungen und alle unsere Mitarbeitenden kamen in den Genuss einer Erfolgsbeteiligung. Zusätzlich haben wir Pensionskassen zugunsten unserer Mitarbeitenden finanziell gestärkt und damit gruppenweit die Vorsorgeleistungen angeglichen. Als Arbeitgeber haben wir eine Trendwende eingeleitet und seit mehreren Jahren erstmals wieder Arbeitsplätze geschaffen – mit 67 neuen Stellen investieren wir in die Zukunft. Und nach wie vor bilden wir im Verhältnis zu unserer Grösse die bedeutendste Zahl von Lernenden in der Assekuranzbranche aus.

Wir danken unseren Kunden für ihre Partnerschaft und Treue. Der Erfolg wurde in bedeutendem Mass vom Einsatz unserer Mitarbeitenden geprägt. Dass ihre Loyalität zum Unternehmen auch den Schwierigkeiten im Tagesgeschäft standhält, wissen wir ganz besonders zu schätzen und danken ihnen dafür.



Albert Lauper
Präsident des Verwaltungsrates



Urs Berger
CEO

Konfliktfrei auf Kundeninteressen ausgerichtet

Genossenschaften haben eine primäre Anspruchsgruppe, ihre Kundinnen und Kunden. Mit der Aktualisierung des Leitbildes hat die Mobiliar ihre genossenschaftliche Ausrichtung im Jahr 2006 erneut bekräftigt.

Die am besten geeignete Rechtsform für eine Versicherung

Die Mobiliar wurde 1826 als erste private Versicherung der Schweiz und als Genossenschaft gegründet. Die Überzeugung, dass die Rechtsform der Genossenschaft für eine Versicherung die am besten geeignete Gesellschaftsform darstellt, stand dabei Pate. Weil nämlich die Genossenschafter gleichzeitig Kunden sind, decken sich die Interessen vollumfänglich; das Unternehmen kann sich ausschliesslich und konfliktfrei darauf ausrichten. Damit ist die Mobiliar nicht kurzfristigen Erfolgszwängen ausgesetzt, wie sie sich aus Renditeerwartungen von Aktionären ergeben können. Das ist deshalb von Vorteil, weil kurzfristige Ziele grundsätzlich nicht mit dem Versicherungsgeschäft übereinstimmen. Dieses Geschäft wird vornehmlich von der Betrachtung über lange Zeitperioden bestimmt, denn das Schadenausmass variiert über die Jahre und Jahrzehnte hinweg beträchtlich. Als eindrückliches und aktuelles Beispiel dazu die Bilanzen der Elementarschäden der Mobiliar in den Jahren 2005 und 2006: Während im Vorjahr allein im August ein Rekord von 485 Mio. CHF angefallen war, schloss das Jahr 2006 mit einem Elementar-Schadenvolumen von 60 Mio. CHF. Um solch grosse Schwankungen im Schadenanfall und ungünstige Finanzmarkt-Entwicklungen zu verkraften, aber auch für unsere Geschäftsentwicklung, benötigen wir bedeutende Eigenmittel. Weil wir diese – im Gegensatz zu börsenkotierten Unternehmen – nicht am Kapitalmarkt beschaffen, brauchen wir eine gute finanzielle Ausstattung. Nachhaltiges eigenfinanziertes Versicherungsgeschäft, basierend auf den erwähnten Grundlagen, bedarf also weitsichtiger Strategien.

Kunden werden am Unternehmenserfolg beteiligt

Anstelle von Aktionären werden die Kunden der Mobiliar am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Für die Auszahlung von Überschüssen wird regelmässig ein Fonds geöfnet.

Engagement für die Öffentlichkeit

Die Mobiliar engagiert sich für die Wirtschaft und die Entwicklung von Staat und Gesellschaft. Im Interesse unserer Kunden und des Unternehmens verstehen wir darunter auch, das Risikobewusstsein in der Bevölkerung und entsprechende präventive Massnahmen zu fördern.

Delegierte vertreten Kundeninteressen

Die überdachende Organisation der Gruppe Mobiliar zeigt: Die Delegierten und der Verwaltungsrat der Genossenschaft – als Vertreter der Kunden – wachen darüber, dass deren Interessen nachhaltig gewahrt werden. Die Organe der Holding führen die Gruppe strategisch und operativ.

Schweizerische Mobiliar Genossenschaft

Delegierte
Verwaltungsrat der Genossenschaft

Bestimmt Philosophie und Ausrichtung des Unternehmens

Schweizerische Mobiliar Holding AG

Verwaltungsrat der Holding und der operativen Gesellschaften
Geschäftsleitung

Strategisches und operatives Führungszentrum

Genossenschaftliche Denkhaltung bekräftigt

Im Jahr 2006 hat die Mobiliar ihr Leitbild aktualisiert. Damit hat sie ihre Werte und ihre Ausrichtung erneut bekräftigt – auf der Basis der genossenschaftlichen Denkhaltung, was die folgenden Aussagen zu Grundsätzen, Vision und Kunden widerspiegeln.

Grundsätze: Die Mobiliar

- ist ein genossenschaftlich verankertes Versicherungsunternehmen
- ist unabhängig und kapitalstark
- richtet sich auf nachhaltigen Erfolg aus

Vision: Die Mobiliar

- steht in Sicherheit, Verlässlichkeit und Kundennähe an erster Stelle
- ist die persönlichste Versicherung der Schweiz
- ist und bleibt die Nummer 1 der Schweiz für Haushalt-, Betriebs- und Risiko-Lebens-Versicherungen

Kunden: Die Mobiliar

- stellt den Kunden ins Zentrum ihrer Dienstleistung
- ist für den Kunden in allen Regionen der Schweiz durch Unternehmer-General-agenturen mit Abschluss- und Schadenkompetenz präsent

Bericht der Genossenschaft

Delegiertenversammlung

An der Versammlung vom 19. Mai 2006 genehmigten die Delegierten den Jahresbericht und die Jahresrechnung 2005 der Genossenschaft, entschieden über die Verteilung des Bilanzgewinns und erteilten dem Verwaltungsrat Entlastung. Die Versammlung musste vom Hinschied der ehemaligen Verwaltungsräte Luigi Generali (Muralto) und Dr. Walter G. Diener (Zürich) Kenntnis nehmen. Mit besonderem Dank für ihr langjähriges Wirken verabschiedet wurden die Verwaltungsräte Keith Satchell (Surrey, GB) und Alfred Marti (Kallnach). Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde Daniel Eicher (Moosseedorf). Wiedergewählt wurden Susy Brüscheiler (Erlenbach/ZH) sowie Peter Kappeler (Bern), Dr. Fritz Mühlemann (Rubigen), Ernst Neukomm (Löhningen), Dr. Christian Rey (Versoix), Burkhard Vetsch (Balgach) und Karl Weber (Schwyz). Die PricewaterhouseCoopers AG wurde als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2006 bestätigt. Mit Informationsanlässen, die in vier Regionen der Schweiz für die Delegierten organisiert wurden, förderte und pflegte das Unternehmen den Dialog im kleineren Kreis.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat traf sich im Jahr 2006 zu drei Sitzungen. Er übte die Rechte der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft als Alleinaktionärin der Schweizerischen Mobiliar Holding AG anlässlich ihrer Generalversammlung aus und bestätigte in dieser Funktion Susy Brüscheiler (Erlenbach/ZH) und Peter Kappeler (Bern) als Verwaltungsräte der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Ferner verabschiedete der Verwaltungsrat die Revision des Zusatzreglements zum Wahlreglement der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft und verkaufte die Schopa AG, Zürich, an die Holding zwecks Fusion mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft. Er legte die Anlagegrundsätze für die Verwaltung der Aktiven der Genossenschaft fest und verabschiedete seine Wahlvorschläge für die in der Region Ost und im Kanton Glarus anstehenden Delegiertenwahlen zuhanden der Gesamtheit der Mitglieder der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft.

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft (Seiten 14, 15 und 16 des Geschäftsberichts) schliesst mit einem Gewinn von 16,7 Mio. CHF (Vorjahr 16,5 Mio. CHF) ab. Die Erfolgsrechnung beinhaltet insbesondere den Beteiligungsertrag aus Dividendenausschüttung von 12,0 Mio. CHF und den Zinsertrag von 5,7 Mio. CHF (Vorjahr 6,0 Mio. CHF) auf dem Darlehen an die Schweizerische Mobiliar Holding AG. Das investierte Vermögen besteht aus der Beteiligung an der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und dem ihr gewährten Darlehen. Das Umlaufvermögen beläuft sich auf 63,1 Mio. CHF (Vorjahr 42,1 Mio. CHF). Das Fremdkapital weist den Überschussfonds der Versicherten von 63,4 Mio. CHF (Vorjahr 55,5 Mio. CHF) auf. Davon sind für Hochwasser-Präventionsprojekte

9,9 Mio. CHF reserviert. Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist auf 904,2 Mio. CHF angestiegen (Vorjahr 899,2 Mio. CHF).

Gewinnverwendung

Die Gewinnverwendung ist auf Seite 17 des Berichts enthalten. Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2007, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn von 31,2 Mio. CHF gemäss diesem Vorschlag zu verwenden. Dabei werden dem Überschussfonds der Versicherten weitere 8,0 Mio. CHF zugewiesen (Vorjahr 8,0 Mio. CHF).

Engagement für die Öffentlichkeit

Mit Vergabungen für soziale, gemeinnützige, kulturelle, sportliche und bildungspolitische Aktivitäten, mit Beiträgen aus der Jubiläumsstiftung und mit der Förderung des zeitgenössischen Kunstschaffens nimmt die Genossenschaft ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr – gerade auch in Zeiten knapper öffentlicher Finanzen.

Jubiläumsstiftung

Die Jubiläumsstiftung fördert die Wissenschaft, die Künste und andere kulturelle Bestrebungen. Der Stiftungsrat ist in seinen Entscheiden nicht an Weisungen der Gesellschaft gebunden. Er hat an 21 inländische Projekte von Institutionen und Personen Beiträge im Gesamtbetrag von 300 000 CHF bewilligt.

Vergabungen

Dem Vergabungsfonds der Genossenschaft wird jährlich ein Betrag von 400 000 CHF aus dem Geschäftsergebnis zugewiesen. Damit fördern wir zahlreiche kleinere soziale, gesellschaftspolitische, kulturelle oder gemeinnützige Projekte. Eine grosse Vergabung von 100 000 CHF wird dieses Jahr an die Rheumaliga Schweiz ausgerichtet. Rheuma ist weit verbreitet und tritt in verschiedenen Krankheitsbildern auf. In der Bevölkerung ist oft unklar und unbekannt, wie damit umzugehen ist. Prävention und Gesundheitsförderung sind bei Rheuma besonders wichtig. Die Rheumaliga Schweiz plant deshalb, Broschüren und Merkblätter zu veröffentlichen. Diese sollen Betroffenen und ihren Angehörigen Informationen rund um die Erkrankung vermitteln und ihnen das Leben mit Rheuma erleichtern. Thematisiert werden beispielsweise die Ernährung bei Osteoporose oder Arthrose und der Umgang mit Schmerz.

Kunstsammlung

Die Mobiliar fördert das zeitgenössische Kunstschaffen durch jährliche Ankäufe. Am Hauptsitz werden aktuelle Themen aus der Sammlung in thematischen Ausstellungen präsentiert und insbesondere anlässlich der Berner Museumsnacht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Delegierte

(Stand 1. Januar 2007)

Region West

Kanton Bern	Ulrich Andreas Ammann, Madiswil Urs Bircher, Hinterkappelen Dr. Beat Bräm, Ins Daniel Dünner, Moutier Robert Elsässer, Burgdorf Theodor Gerber, Bärau Mario Gianoli, St-Imier Niklaus Gilgen, Schwarzenburg Alexander Glatthard, Spiegel b. Bern Danielle Hess, Bern Hans Hildebrand, Herzogenbuchsee Jörg Huggenberger, Bern Thomas Hurni, Sutz	Lienhard Marschall, Neueneegg Andreas Michel, Meiringen Hansjörg Pfister, Zweisimmen Peter Rychiger, Steffisburg Markus Scheidegger, Gümligen Jürg Schürch, Huttwil Ulrich Sinzig, Langenthal Annamarie Vaucher, Bern Bruno Wägli, Säriswil Peter Widmer, Faulensee Heinz Witschi, Meiringen Hans-Rudolf Zosso, Aarberg
Kanton Freiburg	Christian Haldimann, Murten Thérèse Meyer, Estavayer-le-Lac Jean-Nicolas Philipona, Vuippens Dr. Jacques Renevey, Bourguillon	Jean-François Rime, Bulle Philippe Viridis, Marly Werner Wyss, Düdingen
Kanton Genf	Claudio Badi, Le Grand-Saconnex Francis Clivaz, Chambésy	Bernard Jeanneret, Confignon Raymond Torre, Chêne-Bougeries
Kanton Jura	Gérard Donzé, Les Breuleux	Jean-Marie Maître, Boncourt
Kanton Neuenburg	Pierre Feller, Le Locle Daniel Kuntzer, Fontainemelon	Henri Schaller, Colombier Roger Ummel, La Chaux-de-Fonds
Kanton Waadt	Serge Beck, Le Vaud Philippe Braun, Lausanne	Dr. Patrick de Preux, Lausanne Christian Rovero, Bettens
Kanton Wallis	Albert Bruno Bass, Naters Jean-Daniel Papilloud, St-Séverin	Pierre Schaer, Conthey Odilo Schmid, Brig

Region Zentral

Kanton Aargau	Arnold Brunner, Villmergen Josef Bürge, Baden Dr. Beat Edelmann, Zurzach Thomas Erb, Bözen Dr. Philip Funk, Dättwil Walter Glur, Glashütten Stephan Gurini, Lenzburg	Dieter Lämmli, Aarau Tobias Maurer, Aarau Dr. Maximilian Reimann, Gipf-Oberfrick Rolf Schmid, Lenzburg Fritz Schneider, Gipf-Oberfrick
Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft	Gregor Bachmann, Arlesheim Liselotte Baltensperger, Biel-Benken Dr. Gabriel Barell, Binningen Marco Fischer-Stocker, Münchenstein	Thomas Friedlin, Therwil Dominik Gasser, Allschwil Hans Rudolf Gysin, Pratteln Rudolf Schaffner, Sissach
Kanton Glarus	vakant	
Kanton Luzern	Andreas Affentranger, Willisau Dr. Ruedi Amrein, Sursee Reto Bachmann, Hochdorf Daniel Gloor, Sursee	Paul Hug, Luzern Roland Marti, Ballwil Peter Pfister, Altishofen Matthias Tobler-Kaiser, Meggen

Kantone Nidwalden und Obwalden	Dr. Josef Bucher, Sachseln	Josef Windlin-Kiser, Kerns
Kanton Solothurn	Stephan Annaheim, Lostorf Rolf Büttiker, Wolfwil Beat Loosli, Starrkirch-Wil	Rosemarie Simmen-Messmer, Solothurn Hans Späti, Solothurn Dr. Raoul Stampfli, Solothurn
Kanton Schwyz	Moritz Betschart, Brunnen Josef Kündig-Lüönd, Ibach	Dr. Martin Michel, Lachen
Kanton Tessin	Silvio Eduard Baumgartner, Mendrisio Dr. Mauro Dell'Ambrogio, Giubiasco Battista Ponti, Morbio Inferiore	Diego Scacchi, Orselina Eugenio Torriani, Pura
Kanton Uri	Dr. Gabi Huber, Altdorf	
Kanton Zug	Peter Hegglin-Hürlimann, Edlibach	Christoph Müller, Baar
Region Ost		
Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden	Walter Regli, Appenzell	Urs Tischhauser, Bühler
Kanton Graubünden	Aldo Brändli, Grusch Volker Fell, Chur	Françoise Stahel, Klosters Dr. Marc E. Wieser, Zuoz
Kanton St. Gallen	Rudolf Alther, Goldach Christian Fiechter, Heerbrugg Otto Hofstetter, Uznach Christian Krüger, Staad Dr. Karl Müller, St. Gallen Dr. Jakob Rhyner, Buchs	Alfred Ritz, Altstätten René Schwarzmann, Bad Ragaz Rita Schwendener-Manser, St. Gallen Martin Zuber, Lütisburg Station Josef Zweifel, Mörschwil
Kanton Schaffhausen	Dr. Peter Müller, Stein am Rhein	
Kanton Thurgau	Max Gimmel, Arbon Raphael Herzog, Frauenfeld Peter Joss, Weinfelden	Elsa Münger, Amriswil Peter Schütz, Wigoltingen Dr. Philipp Stähelin, Frauenfeld
Kanton Zürich	Dr. Wolfgang Auwärter, Rikon im Tössstal Oskar Bachmann, Stäfa Carl Bertschinger, Pfäffikon David Bosshard, Männedorf Rolf Burkhardt, Zürich Hans Gerber, Fehraltorf Marcel Gisler, Flaach Heini Hegner, Zürich Konrad Kaufmann, Dietikon Christian Kramer, Uitikon Waldegg	Konrad Kyburz, Dielsdorf Prof. Dr. Walter Meier, Eglisau Adrian Meister, Zollikon Artur O. Müller, Zürich Rolf E. Schäuble, Andelfingen Kurt Schiesser, Zumikon Donato Trivisano, Winterthur Rico Trümpler, Zürich Reto Weber, Dielsdorf Ronald Weisbrod, Ebertswil
Fürstentum Liechtenstein	Engelbert Schurte, Triesen	

Verwaltungsrat

(Stand 1. Januar 2007)

			Mitglied seit	gewählt bis
Ehrenpräsident	Otto Saxer	Dr. iur., Fürsprecher, Liebefeld		
Präsident	Albert Lauper	Villars-sur-Glâne	2002	2008
Vizepräsident	Richard Burger	Dipl. Masch.-Ing. ETH, Bottmingen	1992	2008
Mitglieder	Käthi Bangerter	Präsidentin des Verwaltungsrats der Bangerter Holding AG, a. Nationalrätin, Aarberg	1996	2008
	Susy Brüscheweiler	CEO der SV Group, Erlenbach	2002	2010
	Dieter Burckhardt	Vizepräsident des Verwaltungsrats der Pestalozzi & Co. AG, Zürich	1998	2008
	Daniel Eicher	CEO der A. Boss & Co. AG, Moosseedorf	2006	2008
	Elgar Fleisch	Prof. Dr. rer. soc. oec., Professor für Informations- und Technologiemanagement an der Universität St. Gallen und an der ETH Zürich, St. Gallen	2003	2008
	Peter Giger	Lic. rer. pol., Präsident des Verwaltungsrats der Giger Management AG, Ittigen	1980	2008
	Leana Isler	Dr. iur., Richterin am Verwaltungsgericht des Kantons Zürich, Rechtskonsulentin Spahni Stein Rechtsanwälte, Zürich	2001	2008
	Peter Kappeler	Dipl. Ing. ETH, Präsident der BEKB/BCBE, Bern	2002	2010
	Luc Meylan	Lic. iur., Fürsprecher und Notar, Bôle	1988	2008
	Franz-Xaver Muheim	Dr. iur., Rechtsanwalt und Notar, Altdorf	2002	2008
	Fritz Mühlemann	Dr. rer. pol., a. Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG, Rubigen	1994	2010
	Ernst Neukomm	a. Regierungsrat, Löhningen	1984	2007
	Fulvio Pelli	Dr. iur., Advokat und Notar, Nationalrat, Präsident der Tessiner Kantonalbank, Lugano	1992	2008
	Christian Rey	Dr. lic. rer. pol., CEO der Rentimo S.A., Präsident der Rey Hotels & Residences, Versoix	2002	2010
	Fritz Schiesser	Dr. iur., Rechtsanwalt und Urkunds-person (Notar), Ständerat, Haslen	2005	2009
	Thomas Schmid-Auf der Maur	a. Präsident des Verwaltungsrats fenaco, Ibach SZ	1994	2008

			Mitglied seit	gewählt bis
	Serge Sierro	Lic. iur., Rechtsanwalt in Sion und Sierre, Sierre	2004	2008
	Rudolf Stämpfli	Dr. oec. HSG, Präsident des Verwaltungsrats der Stämpfli AG, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, Bern	2005	2009
	Wilfred Pierre Stoecklin	Dr. rer. pol., Bottmingen	2003	2007
	Peter R. Studer	Unternehmer, Dipl. El. Ing. FH/SIA, Bern	1994	2008
	Burkhard Vetsch	a. Regierungsrat, a. Nationalrat, Balgach	1978	2009
	Andreas von Sprecher	Rechtsanwalt Zürich und Maienfeld, Zollikon	2003	2007
	Karl Weber	Präsident des Verwaltungsrats der Kaweba AG, a. Nationalrat, Schwyz	1986	2007

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind Schweizer Bürger, ausgenommen Elgar Fleisch (österreichischer Staatsangehöriger).

			seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Beat Haudenschild	Fürsprecher, Boll		
Revisionsstelle	Pricewaterhouse-Coopers AG	Bern		2006
Leitende Revisoren	Jürg Reber	Bolligen	2000	
	Enrico Strozzi	Langnau am Albis	2004	

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	2006	2005
in Tausend CHF		
Beteiligungsertrag	12 050	12 020
Darlehensertrag	5 667	6 091
Übriger finanzieller Ertrag	1 420	694
Ertrag	19 137	18 805
Verwaltungsaufwand	– 1 985	– 2 188
Aufwand	– 1 985	– 2 188
Ergebnis vor Steuern	17 152	16 617
Steuern	– 491	– 121
Jahresgewinn	16 661	16 496

Bilanz per 31. Dezember	Anhang	2006	2005
in Tausend CHF			
Aktiven			
Kapitalanlagen	1	908 000	913 800
Sachanlagen		232	226
Anlagevermögen		908 232	914 026
Flüssige Mittel		27 026	26 655
Forderungen gegenüber Gruppengesellschaften		35 917	15 373
Übrige Aktiven		140	98
Umlaufvermögen		63 083	42 126
Total		971 315	956 152
Passiven			
Überschussfonds der Versicherten	2	63 395	55 512
Langfristige Verbindlichkeiten		63 395	55 512
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften		2 455	332
Übrige Passiven		458	681
Rechnungsabgrenzungen		819	450
Kurzfristige Verbindlichkeiten		3 732	1 463
Fremdkapital		67 127	56 975
Reserven	3	873 000	873 000
Gewinnvortrag		14 527	9 681
Jahresgewinn		16 661	16 496
Eigenkapital		904 188	899 177
Total		971 315	956 152

Anhang**1 Kapitalanlagen**

in Tausend CHF

	2006	2005
Beteiligung	758 000	758 000
Immobilien-gesellschaft	0	5 800
Darlehen gegenüber Gruppengesellschaft	150 000	150 000
Kapitalanlagen	908 000	913 800

2 Überschussfonds der Versicherten

in Tausend CHF

	2006	2005
Stand 1.1.	55 512	47 512
Zuweisung	8 000	8 000
Entnahme für Präventionsprojekte	- 117	0
Stand 31.12.	63 395	55 512

3 Reserven

in Tausend CHF

	2006	2005
Allgemeine gesetzliche Reserven	400 000	400 000
Freie Reserven	254 000	254 000
Ausserordentliche Reserven	219 000	219 000
Reserven	873 000	873 000

Beteiligung

	Beteiligungs- anteil in %	Aktienkapital in Tausend CHF
Schweizerische Mobiliar Holding AG Bundesgasse 35 3001 Bern	100.00	200 000

Die im Vorjahr gehaltene Immobilien-gesellschaft Schopa AG wurde gemäss Beschluss des Verwaltungsrates der Genossenschaft vom 30.3.2006 per 30.3.2006 an die Schweizerische Mobiliar Holding AG verkauft.

Gewinnverwendung	2006	2005
in Tausend CHF		
Jahresgewinn	16 661	16 496
Gewinnvortrag	14 527	9 681
Bilanzgewinn	31 188	26 177

Der Verwaltungsrat beantragt der Delegiertenversammlung vom 25. Mai 2007, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Zuweisungen an:

Überschussfonds der Versicherten	8 000	8 000
Pensionskassen	3 000	3 000
Vergabungsfonds	400	400
Jubiläumsstiftung	250	250
Zuweisungen	11 650	11 650
Vortrag auf neue Rechnung	19 538	14 527

Bericht der Revisionstelle

An die Delegiertenversammlung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang, Seiten 14 bis 16) sowie die Geschäftsführung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Geschäftsführung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzes- und statutenkonforme Geschäftsführung gegeben sind; dabei handelt es sich nicht um eine Zweckmässigkeitsprüfung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Geschäftsführung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 29. März 2007

PricewaterhouseCoopers AG

Jürg Reber
Leitender Revisor

Enrico Strozzi

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

+

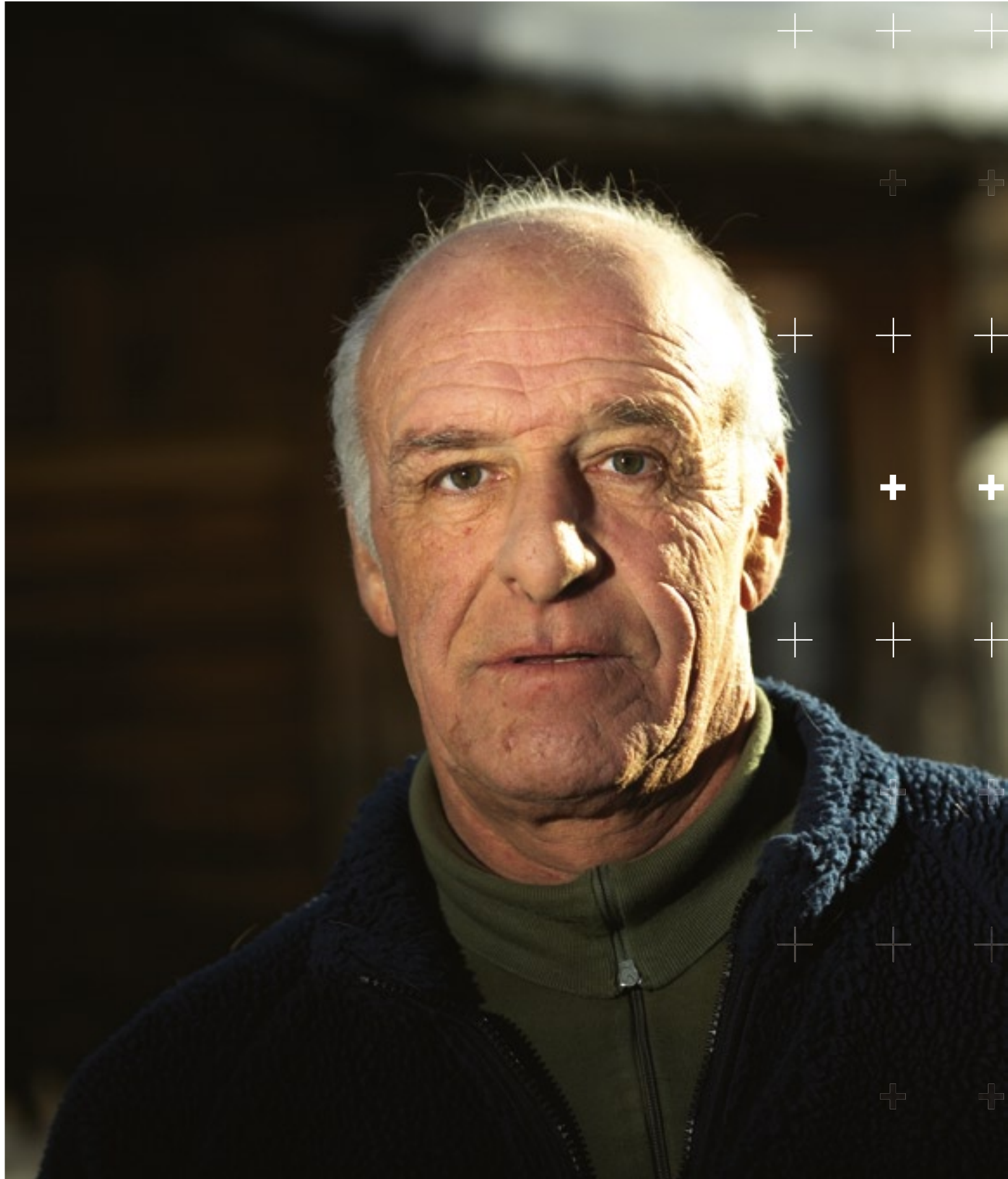
+

A woman wearing a red jacket is shown from the chest up, looking out of focus towards the left. The background is dark and blurry. The entire image is framed by a grid of white plus signs on a dark background, with a solid red vertical bar on the left side.

«Mit der Geburt unserer kleinen Alina Anna hat sich das Leben grundlegend geändert. Sicherheit und Geborgenheit für das Kind, aber auch die gegenseitige soziale Absicherung bestimmen mein Denken und das meines Lebenspartners. Die Mobiliar bietet unserer kleinen Familie umfassenden Versicherungsschutz vor unwägbaren Risiken. Wir fühlen uns verstanden und aufgehoben. Das ist ein gutes Gefühl.»

Monika Lorenzi (41), Berufs- und Laufbahnberaterin







«Meine Herde zählt mehr als 100 Tiere. Wer wie ich in und mit der Natur lebt, weiss um die Risiken, denen wir Bergler täglich ausgesetzt sind. Die elementaren Naturkräfte flössen mir Ehrfurcht und Respekt ein. Als Selbständigerwerbender muss ich mich nach allen Seiten hin vorsehen. Haus und Stall, alles habe ich bei der Mobiliar versichert. Mir gefällt es, dass sie den Genossenschaftsgedanken hoch hält.»

Eduard Walpen (59), Geisshirt

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

«Zur Mobiliar gekommen bin ich durch den unabhängigen Versicherungsberater meiner Eltern. Er hat mir eine gute Marktübersicht verschafft. Ausschlaggebende Faktoren waren Leistungsumfang und Preis. Aber nicht nur: Als Jurist schaue ich natürlich sehr genau auf das Kleingedruckte. Auch dieses hat gestimmt und mich darin bestärkt, die Police abzuschliessen.»

Oliver Berger (27), Jurist

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

+ + + + + + + + +

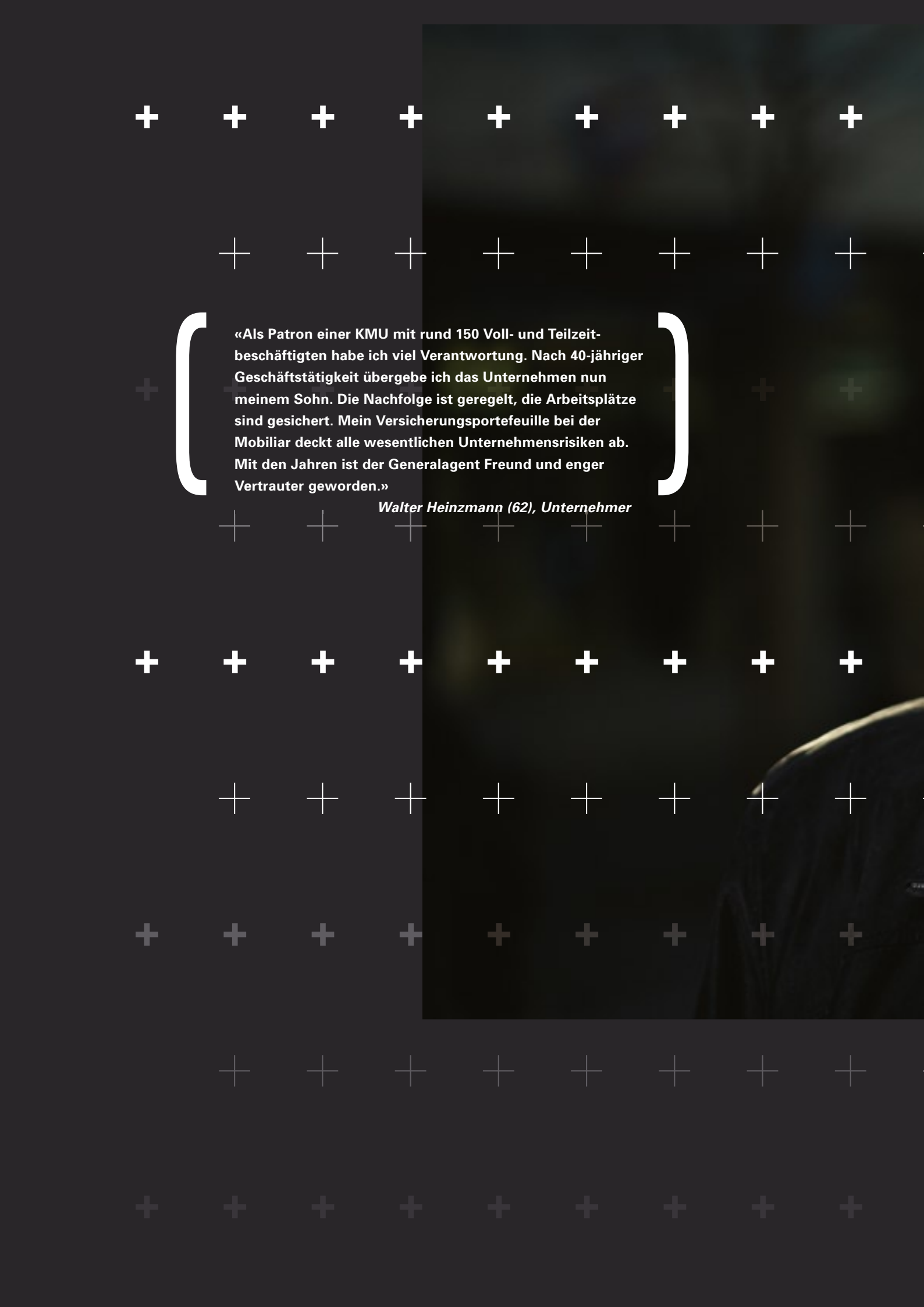




«Ursprünglich komme ich aus Zaire, aufgewachsen bin ich in Deutschland. Heute lebe ich mit meinem Mann und unseren beiden Kindern in der Schweiz. Ich habe einen Kosmetiksalon, mein Mann ist Zweiradmechaniker. Sein Chef hat uns die Mobiliar empfohlen und einen sympathischen Aussen-dienstmitarbeiter vermittelt. Dieser hat uns gut beraten. Zu ihm haben wir Vertrauen.»

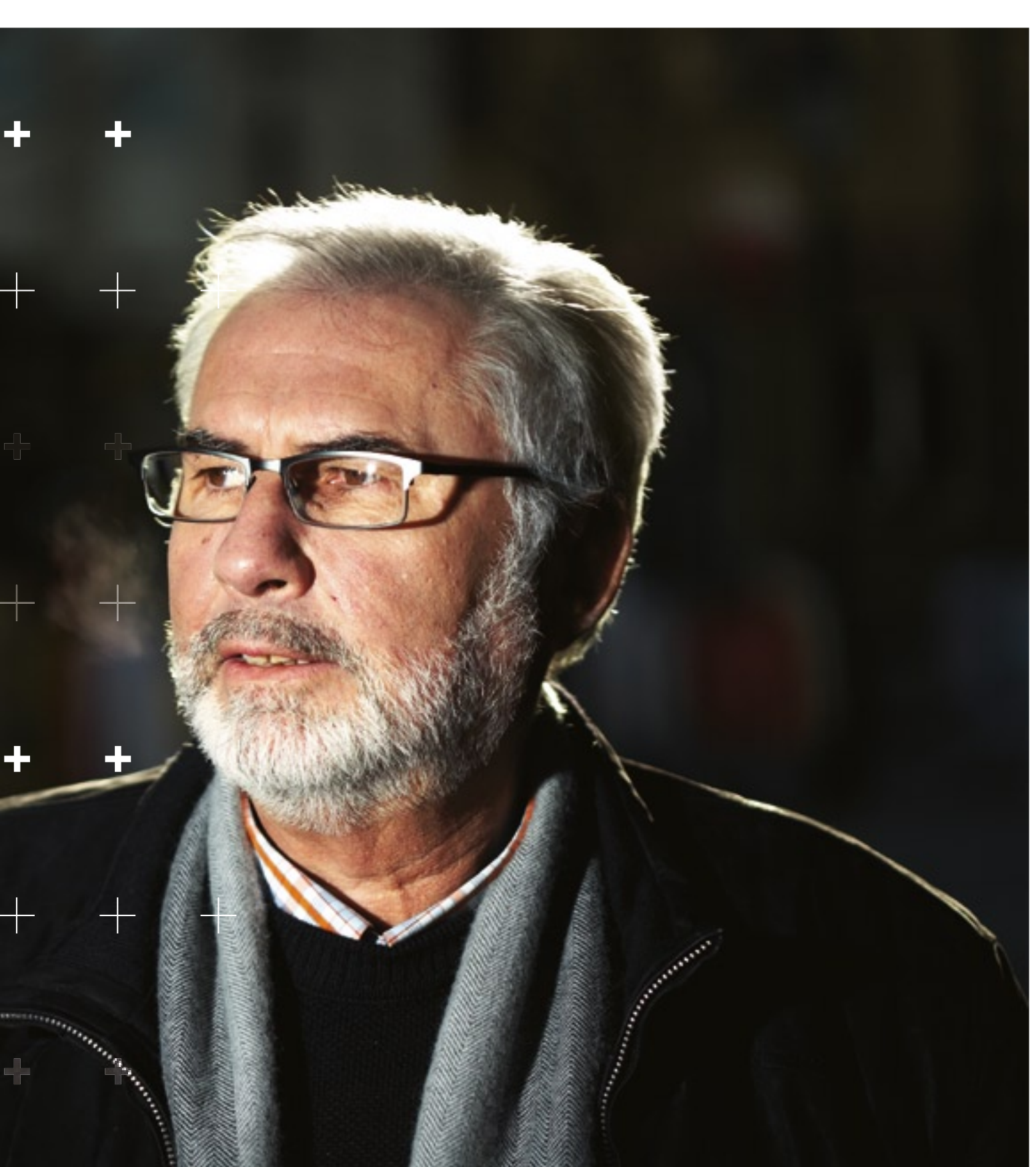
Jennifer Naber (25), Kosmetikerin

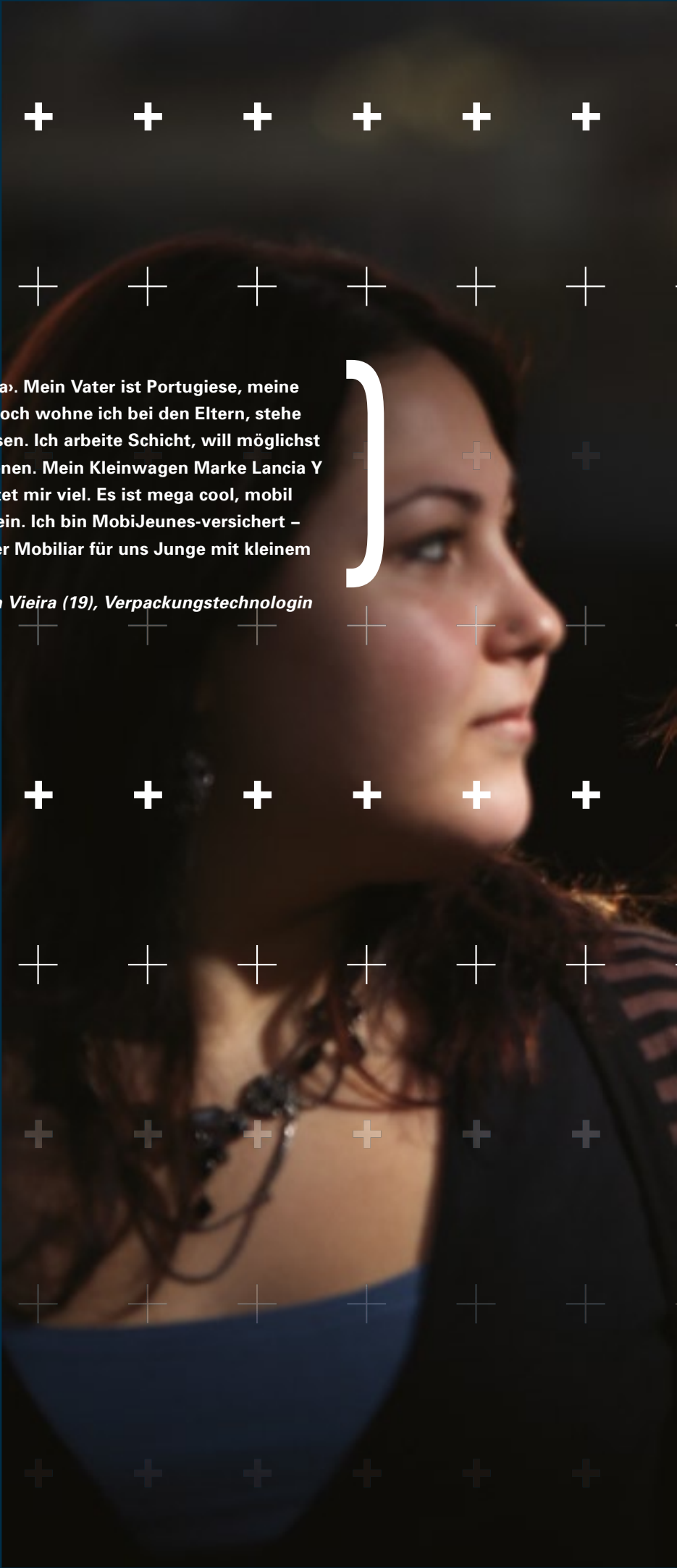




«Als Patron einer KMU mit rund 150 Voll- und Teilzeit-
beschäftigten habe ich viel Verantwortung. Nach 40-jähriger
Geschäftstätigkeit übergebe ich das Unternehmen nun
meinem Sohn. Die Nachfolge ist geregelt, die Arbeitsplätze
sind gesichert. Mein Versicherungsportefeuille bei der
Mobiliar deckt alle wesentlichen Unternehmensrisiken ab.
Mit den Jahren ist der Generalagent Freund und enger
Vertrauter geworden.»

Walter Heinzmann (62), Unternehmer





«Ich bin eine «Seconda». Mein Vater ist Portugiese, meine Mutter Sizilianerin. Noch wohne ich bei den Eltern, stehe aber auf eigenen Füßen. Ich arbeite Schicht, will möglichst rasch viel Geld verdienen. Mein Kleinwagen Marke Lancia Y Elefantino Blu bedeutet mir viel. Es ist mega cool, mobil und unabhängig zu sein. Ich bin MobiJeunes-versichert – eine Super-Lösung der Mobiliar für uns Junge mit kleinem Budget.»

Marisa Vieira (19), Verpackungstechnologin







«Treue, Zuverlässigkeit, Dienstbereitschaft sind für mich unteilbare Werte, denen ich im Militär, aber auch im Zivilen nachlebe. Und genau das finde ich auch bei der Mobiliar. Seit meinem Lehrabschluss als Automechaniker und der Autofahrprüfung bin ich dieser Versicherungsgesellschaft typisch schweizerischer Ausprägung treu geblieben. Und ich bin damit immer gut gefahren.»

Samuel Zingg (37), Armeeinstruktor

+

+

+

«Der sogenannte Lebensabend kann sehr schön sein, wenn man gesund ist und frei von finanziellen Sorgen. Mit meiner Kleinhündin «Juppy», einem herzigen Bichon Frisé, führe ich ein zufriedenes erfülltes Leben in einer Eigentumswohnung. Seit Jahrzehnten habe ich meine Hausratversicherung und die Privathaftpflicht bei der Mobiliar. Eine wirklich angenehme Versicherungsgesellschaft.»

Corinne Bieri (77), Rentnerin

+

+

+

+

+

+



Strategie, Ziele und Ausblick

Die Strategie der Gruppe Mobiliar beruht auf der Philosophie, wie auf den Seiten 6 und 7 dieses Geschäftsberichtes skizziert, und setzt die Ziele der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft um.

Strategie

Als genossenschaftlich verankerte Versicherungsgruppe strebt die Mobiliar nicht eine Gewinnmaximierung, sondern eine Gewinnoptimierung an. Der Gewinn muss in erster Linie den Fortbestand und die Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe sicherstellen sowie Dividenden an die Genossenschaft und Überschussbeteiligungen an die Versicherten ermöglichen. Die Versicherungsbedürfnisse von Privatkunden und KMU decken wir vollumfänglich ab, sei es mit eigenen Produkten oder mit ausgewählten Fremdprodukten. Unsere Lösungen zeichnen sich durch hohe Qualität aus. Im Breitengeschäft bieten wir bedarfsgerechten Risikoschutz mit umfassenden Dienstleistungen an; im Gross- und Spezialgeschäft sind unsere Lösungen massgeschneidert. Da auch im Finanzanlagegeschäft nicht kurzfristige Gewinne im Vordergrund stehen und wir im Lebensgeschäft auf Risikoprodukte fokussieren und primär Sparlösungen verkaufen, bei denen das Anlagerisiko durch Dritte getragen wird, verfolgen wir eine auf Solvenz ausgerichtete risikoarme Anlagestrategie. Diese orientiert sich an der Struktur der Verbindlichkeiten. Die Gruppe Mobiliar konzentriert ihre Geschäftstätigkeit auf die Märkte Schweiz und Fürstentum Liechtenstein. Unsere Generalagenturen werden durch selbstständige Unternehmer geführt, welche die Bedürfnisse unserer KMU-Kunden aus eigener Erfahrung kennen. Wir sind der einzige Anbieter mit flächendeckender Schadenerledigungs-Struktur und -Kompetenz auf Generalagentur-Ebene. Das Vereinigen von Abschluss, Bestandesbetreuung und Schadenerledigung unter einem Dach fördert die umfassende lokale Verantwortung für den Kunden und letztlich dessen Zufriedenheit.

Ziele

Unsere Marktführerschaft in der Haushalt- und Betriebsversicherung, im Risiko-Lebensgeschäft für Private sowie in der Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen wollen wir behalten. Die hervorragende Positionierung bei wichtigen Imagewerten wie Sicherheit, Vertrauen und Kundenfreundlichkeit bauen wir weiter aus, damit die Marke Mobiliar wie keine andere Marke im Schweizer Privatversicherungsmarkt mit diesen Attributen verbunden wird und die Kunden sich bei uns wohlfühlen.

Analysen bestätigen, dass wir über einen starken Verkaufs- und Betreuungsprozess verfügen und dank der hohen Zufriedenheit unserer Kunden bereits heute eine überdurchschnittliche Vertragsdichte je Kunde erreichen. So wachsen wir denn auch primär aus unserer heutigen Kundenbasis mit über 1,3 Mio. Kunden. Dazu wollen wir den Bekanntheitsgrad der Mobiliar Leben als Marktführerin bei der Risiko-Lebensversicherung für Private fördern. Weitere Wachstumsimpulse und neue Kunden wollen wir mit der Intensivierung unserer Vertriebspartnerschaften und über Makler und Vermittler gewinnen. Dieses Geschäft stärken wir mit dem Aus- und Aufbau von modernen technischen Kommunikationsmitteln.

Damit unsere Kunden den bestmöglichen Nutzen aus der lokalen Schadenerledigungs-Struktur und -Kompetenz ziehen können, segmentieren wir verstärkt bei der Schadenerledigung: Einfache Schäden erledigen die Generalagenturen ausgesprochen unbürokratisch und rasch vor Ort; komplexe Grossschäden bearbeiten wir an den Direktionsstandorten.

Mit unserem fundierten Know-how bei der Schadenerledigung wollen wir über unsere Tochtergesellschaft XpertCenter AG die Expertisierung im Motorfahrzeugbereich für Dritte weiter ausbauen. Bereits Mitte 2006 konnten wir die Fahrzeugexpertisierung für die Nationale Suisse übernehmen, was zeigt, dass wir gut positioniert sind.

Einem zentralen Kundenanliegen entsprechend, steigern wir unsere Qualifikation für einfache und verständliche Produkte und Dienstleistungen. Aufgrund der beobachteten, sich heterogen entwickelnden Kundenbedürfnisse werden wir inskünftig vermehrt Produkte und Dienstleistungen für verschiedene Anspruchsniveaus konzipieren. Die Kunden wünschen zunehmend unterschiedliche Informations-, Kommunikations- und Servicemöglichkeiten, weshalb wir diese gezielt aus- und aufbauen.

Mit dem Ziel, auch im Preis wettbewerbsfähig zu bleiben, entwickeln wir unsere Geschäftsprozesse und IT-Lösungen weiter. Im Nicht-Lebengeschäft wird die neue Kernsystemapplikationslandschaft unter anderem die Tarif- und Produkthanpassungen wesentlich verkürzen, wie das bei der neuen Motorfahrzeug-Applikation bereits erfolgreich unter Beweis gestellt werden konnte. Die eingeleitete Ablösung und Konsolidierung der verschiedenen Einzelleben-Applikationen wird zusätzlich dazu genutzt, die Umsysteme für das Nicht-Lebengeschäft und das Lebengeschäft zu vereinheitlichen.

Ausblick

Mit der Übernahme der Winterthur durch die AXA hat sich eine weitere grosse europäische Gruppe eine starke Marktstellung in der Schweiz gesichert. Dadurch hat der Wettbewerb an Intensität zugenommen. Verbunden mit der Tatsache, dass die Versicherungsgesellschaften wieder über finanzielle Polster verfügen, verschärft sich der Wettbewerb auch auf der Seite der Preise. Im Nicht-Lebengeschäft dürfte sich als Folge des Wettbewerbsdrucks und der Preiserosion die Ertragslage der Versicherer abschwächen. Weil das Versicherungssparen im Lebengeschäft zur Zeit kaum Nachfrage findet, sind Konkurrenten zunehmend im Risikogeschäft aktiv. In der beruflichen Vorsorge verlagert sich ein Teil des Geschäfts weg von Versicherern hin zu unabhängigen Sammelstiftungen. Diese sind für uns neue potentielle Kunden im Rückversicherungsgeschäft.

Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG*

(Stand 1. Januar 2007)

			Jahrgang	Mitglied seit	gewählt bis
Präsident	Albert Lauper	Villars-sur-Glâne	1942	2000	2008
Vizepräsident	Richard Burger	Bottmingen	1943	1998	2008
Mitglieder	Susy Brüscheiler	Erlenbach	1947	2005	2010
	Peter Giger	Ittigen	1938	1991	2008
	Peter Kappeler	Bern	1947	2003	2010
	Luc Meylan	Bôle	1947	2001	2008
	Fulvio Pelli	Lugano	1951	2001	2008

* Identisch mit dem Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft (AG), der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft (AG) und der Schweizerischen Mobiliar Asset Management (AG).
Alle Mitglieder des Verwaltungsrats der Mobiliar Holding AG sind Schweizer Bürger.

Albert Lauper erwarb das eidgenössische Versicherungsdiplom. Er trat im Jahr 1967 in die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft ein und war in diesem Unternehmen in der Folge in verschiedenen Funktionen tätig, zuletzt bis Mai 2003 als Vorsitzender der Gruppenleitung und Delegierter des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. 2003 gab er die operative Gesamtverantwortung ab, gleichzeitig wurde er zum Präsidenten des Verwaltungsrats gewählt. Im selben Jahr erfolgte seine Wahl zum Präsidenten des Schweizerischen Versicherungsverbands. Er ist seit 1996 zudem Mitglied des Verwaltungsrats der Neuen Rückversicherungs-Gesellschaft. Von 2001 bis 2003 war er Chairman of the Board of Eurapco AG, einem Verbund europäischer Versicherungsgesellschaften. Seit Mitte 2005 amtiert er als Trésorier des CEA (Comité Européen des Assurances).

Richard Burger, dipl. Masch.-Ing. ETH Zürich, übte im Sulzer-Konzern seit 1971 diverse Tätigkeiten aus, zuletzt bis 2003 die eines Konzernleitungsmitglieds. Seit 2002 amtiert er als Präsident des Stiftungsrats der Sulzer Vorsorgeeinrichtung. Er ist seit 2002 Mitglied des Verwaltungsrats der BLS Lötschbergbahn und gehört seit 1997 dem Verwaltungsrat der Trumpf Grösch AG an. Richard Burger wurde 2005 zum Vizepräsident des Verwaltungsrats der Schweizerischen Mobiliar Holding AG gewählt.

Susy Brüscheiler absolvierte ein Studium an der Universität Neuenburg mit Abschlusszertifikat in Wirtschaft und Unternehmensführung. Sie war von 1995 bis 1999 Vorsitzende der Geschäftsleitung des SV-Service und ist seit 1999 als CEO der SV Group tätig. Vorher hatte sie verschiedene leitende Positionen in der Ausbildung für Krankenpflegeberufe inne. Sie ist seit 1999 Mitglied des Verwaltungsrats der Siegfried AG und Beirätin der Credit Suisse Group. Ferner ist sie seit 2004

Mitglied des Vorstands des Schweizerischen Arbeitgeberverbands und seit 1989 Mitglied des Komitees IKRK Internationales Rotes Kreuz.

Peter Giger, lic. rer. pol., hatte in der Firmengruppe Hans Giger in den Jahren 1965 bis 2003 verschiedene leitende Positionen inne. Seit 1991 ist er Präsident des Verwaltungsrats der Giger Management AG und seit 2000 präsidiert er den Verwaltungsrat der Bank EEK Bern.

Peter Kappeler, dipl. Ing. ETH Zürich, MBA INSEAD, war in leitenden Funktionen sowohl im Bankgeschäft wie auch in der Industrie tätig. Von 1992 bis zu seiner Ernennung zum Präsidenten des Verwaltungsrats im Mai 2003 leitete er die Berner Kantonalbank BEKB/BCBE operativ. Er ist in verschiedenen Verwaltungs- und Stiftungsräten, u.a. bei der Givaudan, der Ypsomed AG, der Cendres & Métaux SA und den Jungfraubahnen, tätig.

Luc Meylan, lic. iur., Fürsprecher und Notar, gründete 1974 in Neuchâtel seine eigene Kanzlei. Durch Fusion entstand eine Kanzlei mit sieben Partnern und rund 45 Mitarbeitenden, die unter der Marke Athemis auftritt. Athemis spielt eine wichtige Rolle im Wirtschaftsleben des «arc jurassien», besonders in den Kantonen Neuchâtel und Jura sowie dem Berner Jura. Luc Meylan betreut sowohl Privatkunden als auch KMU.

Fulvio Pelli, Dr. iur., Advokat und Notar, ist Mitinhaber eines Anwaltsbüros in Lugano. 2004 wurde er zum Präsidenten der Tessiner Kantonalbank gewählt. Von 2000 bis 2005 gehörte er dem Verwaltungsrat der Neuen Rückversicherungs-Gesellschaft an. Er ist seit 1995 Nationalrat und hat seit 2005 das Präsidium der FDP Schweiz inne.

			seit	per
Sekretär des Verwaltungsrats	Andreas Dolf	Fürsprecher, Herzogenbuchsee		
Interne Revision	Ben Rageth	lic. oec. HSG, Altendorf		
Revisionsstelle	Pricewaterhouse-Coopers AG	Bern		2006
Leitende Revisoren	Jürg Reber	Bolligen	2000	
	Enrico Strozzi	Langnau am Albis	2004	

Bericht zur Tätigkeit des Verwaltungsrats

Weichen für die Zukunft

Der Verwaltungsrat verabschiedete die überarbeitete Strategie der Gruppe Mobiliar. Ausgehend von den Anforderungen der Mobiliar Genossenschaft, die sich aus deren statutarischem Zweck ergeben, wurden anhand einer strategischen Umwelt- und Unternehmensanalyse Langfristziele definiert und die zu bewältigenden strategischen Herausforderungen für die Jahre 2007 bis 2011 bestimmt. Ebenfalls erneuert wurde das Leitbild der Gruppe Mobiliar.

Good Corporate Governance

Der Verwaltungsrat genehmigte ein von der Geschäftsleitung erarbeitetes Modell zur Corporate Governance der Mobiliar, zum Risk Management und zum Internen Kontrollsystem (IKS). Zudem verabschiedete er das Konzept zur Ausgestaltung des unternehmensweiten Risk Managements sowie das Compliance-Konzept.

Investition in die Pensionskassen

Im Berichtsjahr stimmten die zuständigen Organe der Fusion der Vorsorgestiftung der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft mit der in eine Stiftung umgewandelten Pensionskasse für die Mitarbeitenden der Gruppe Mobiliar zu. Im Zusammenhang mit dieser Fusion und zur Angleichung der Personalvorsorge-Leistungen in der Gruppe Mobiliar beschloss der Verwaltungsrat ausserordentliche Zuwendungen von insgesamt 100 Mio. CHF an Vorsorgestiftungen.

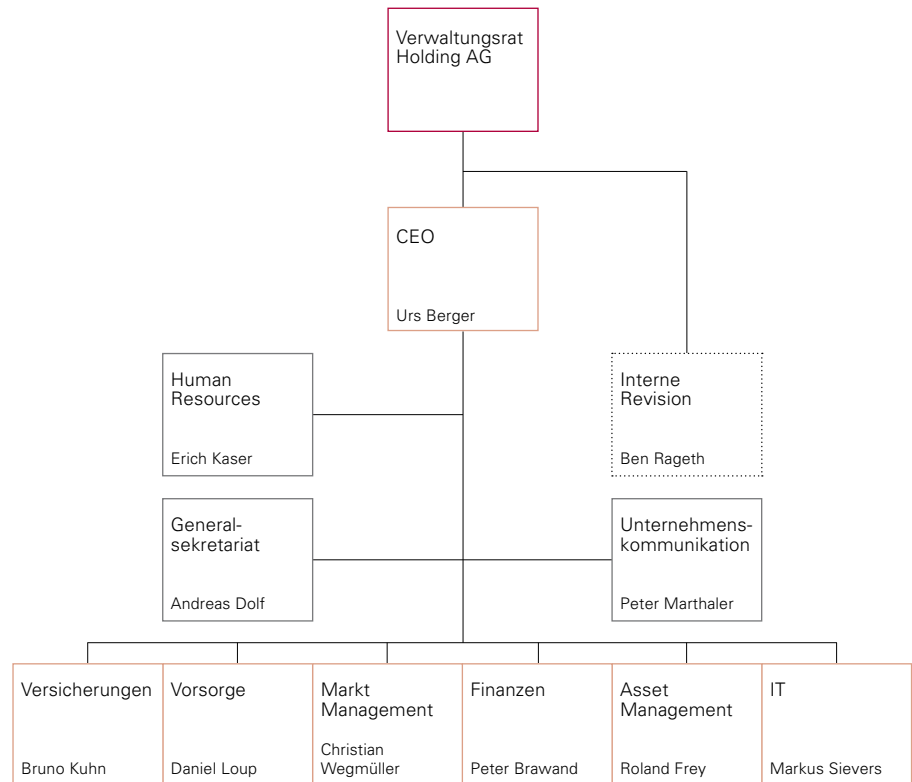
Unterstützung von Präventionsprojekten

Bereits im Herbst 2005 hatte der Verwaltungsrat der Genossenschaft einen Kredit von 10 Mio. CHF aus dem Überschussfonds gesprochen. Mit diesem Betrag will die Mobiliar die Prävention von Naturgefahren initialisieren und fördern. Im Verlauf des Jahres gab der Verwaltungsrat für sechzehn Projekte in der ganzen Schweiz Gelder in der Höhe von insgesamt über 5 Mio. CHF frei. Weitere Projekte werden geprüft.

Ferner nahm der Verwaltungsrat seine weiteren Aufgaben und Kompetenzen gemäss Gesetz, Statuten, Organisationsreglement und Kompetenzordnung der Gruppe Mobiliar wahr. Diese sind im Wesentlichen im Kapitel «Corporate Governance» (S. 64) beschrieben.

Führungsstruktur

(Stand 1. Januar 2007)



- Geschäftsleitung
- Supportfunktionen

Geschäftsleitung

(Stand 1. Januar 2007)

			Jahrgang	GL-Mitglied seit
CEO	Urs Berger	Therwil	1951	2003
Leiter Finanzen	Peter Brawand	Therwil	1965	2004
Leiter Asset Management	Roland Frey	Muri-Gümligen	1956	2000
Leiter Versicherungen	Bruno Kuhn	Stettlen	1957	2003
Leiter Vorsorge	Daniel Loup	Lutry	1949	2004
Leiter IT	Markus Sievers	Balzers	1954	2003
Leiter Markt Management	Christian Wegmüller	Murgenthal	1950	1996

Alle Mitglieder der Geschäftsleitung sind Schweizer Bürger.

Urs Berger studierte an der Hochschule St. Gallen Ökonomie. Ab 1978 war er bei einem Versicherungsbroker tätig und von 1981 bis 1993 bei der Zürich Versicherung, dort insbesondere als Leiter Industrieberatung. 1993 wechselte er zur Basler Versicherung und wurde 1999 Vorsitzender der Geschäftsleitung Schweiz und Mitglied der Konzernleitung. Am 1. Januar 2003 trat er in die Mobiliar ein und ist seit dem 25. Mai 2003 CEO. Im Weiteren gehört er dem Vorstand des Schweizerischen Versicherungsverbands SVV und des Schweizerischen Arbeitgeberverbands an und ist seit 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Krankenkasse KPT.

Peter Brawand, lic. oec. HSG, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, war ab 1989 bei der Revisuisse Price Waterhouse AG tätig, zuletzt als Mandatsleiter Wirtschaftsprüfung und -beratung. Von 1994 bis 1996 war er in der Geschäftsleitung der Coop Versicherungs-Gesellschaft für Finanzen und Administration verantwortlich. Ab 1997 war er bei der Basler Versicherung tätig, zuletzt als Leiter Rechnungswesen und Controlling und Mitglied der Geschäftsleitung Schweiz (ab 1998). Seit dem 1. Juni 2004 ist er Leiter Finanzen der Gruppe Mobiliar.

Roland Frey, eidg. dipl. Bankfachmann, war ab 1976 in verschiedenen Funktionen bei der Neuen Aargauer Bank, der Chase Manhattan Bank und der Schweizerischen Volksbank tätig. 1996 wurde er Regionenleiter Zürich Nord und Zürich West der Credit Suisse. Er leitet seit 1. Mai 2000 das Asset Management der Gruppe Mobiliar. Ferner ist er Beirat der Valiant Privatbank AG.

Bruno Kuhn, Fürsprecher, arbeitete 1985 bei der Schweizerischen Bankgesellschaft im Bereich Finanzen. Von 1986 bis 1987 war er Mandatsleiter in einer Berner PR-Agentur. 1987 trat er in die Dienste der Mobiliar ein, wurde 1999 Bereichsleiter Produkte und führt seit dem 16. Juni 2003 den Geschäftsleitungsbereich Versicherungen.

Daniel Loup, Absolvent der Licence Hautes Etudes Commerciales (HEC) an der Universität Lausanne, war ab 1972 bei den Winterthur Versicherungen in verschiedenen Funktionen tätig. Unter anderem als Leiter Vertrieb Leben Schweiz. 1995 wechselte er zur Swiss Life Gruppe, wo er 1999 zum Mitglied der Geschäftsleitung des Konzernbereichs Schweiz ernannt wurde. Am 1. März 2004 ist er als Leiter des Geschäftsleitungsbereichs Vorsorge in die Dienste der Gruppe Mobiliar eingetreten.

Markus Sievers, dipl. Math. ETH, war ab 1978 als Assistent am Mathematischen Seminar der ETH Zürich tätig. Ab 1980 übte er verschiedene Funktionen innerhalb der Gruppe Mobiliar aus. Er war Leiter Verkauf der Providentia, später der Protekta, führte den Bereich Geschäftsentwicklung und ist seit 16. Juni 2003 Leiter IT der Gruppe Mobiliar.

Christian Wegmüller, eidg. dipl. Buchhalter/Controller und eidg. dipl. Bücherexperte, war ab 1973 auf einer Gemeindeverwaltung und in einer Treuhandfirma tätig. Als Revisor kam er 1984 zur Mobiliar und hatte danach verschiedene leitende Funktionen inne, so führte er die Bereiche Betriebswirtschaft/Controlling, Aussenorganisation und Marketing und das Versicherungsgeschäft Nicht-Leben Schweiz. Seit dem 16. Juni 2003 ist er Leiter Markt Management der Gruppe. Er amtiert ferner als Präsident der Schweizerischen Trägerschaft für Berufs- und höhere Fachprüfungen in Bank, Versicherung und Finanzplanung (BVF).

Leiter Supportfunktionen der Geschäftsleitung

Generalsekretariat	Andreas Dolf	Herzogenbuchsee
Human Resources	Erich Kaser	Gland
Unternehmenskommunikation	Peter Marthaler	Zimmerwald

Direktion

(Stand 1. Januar 2007)

Hanspeter Aebischer	Vertriebssteuerung
Dr. Hans Ammeter	Aktuariat Versicherungen
Albert Andrist	Business Continuity & Security
André Blanchard	Markt Management West
Werner Bösiger	Prozess Schaden
Patrizio Bühlmann	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG
Walter Bühlmann	Produktmanagement Personenversicherungen
Odilo Bürgy	Rechtsdienst Gruppe
Paul Cathrein	Haushalt- und Rechtsschutz-versicherungen
Margrit Elbert	Sachschaden
Peter Galliker	Key Account Management
Christoph Gaus	Mobilitätsversicherungen
Michel Gicot	Projekte
Dominik Glaser	Berufliche Vorsorge
Patrick Göcking	Betriebswirtschaft & Prozesse
Roland Grossrieder	Business Process Engineering & IT-Kundenmanagement
Peter Hasler	Schadendienst
Andreas Hölzli	Prozesse und Projekte
Thomas Itten	Personalentwicklung
Dr. Andreas S. Keller	Aktuariat Vorsorge
Stefan Koch	Vertragsmanagement Private Vorsorge
Peter Kummer	Unternehmensarchitektur
Beat Kunz	Anlagen
Dr. Martin Kurz	Key Account Manager Grosskunden
Antoine Lavanchy	Leistungen, Rechtsdienst & Underwriting Vorsorge
Dr. Jean-Marc Leutenegger	Projekte

Patrik Linder	Betriebsversicherungen
Daniel Luder	Risk Management
Roland Lüthi	Mobi24
Bernhard Maeder	Produkte Private Vorsorge
Jérôme Mariéthoz	Planung, Projekte & Controlling Vorsorge
Silvan Meier	Markt Management Mitte
André Meyer	Prozess Vertragsführung
Walter Minder	Controlling
Gaspard Nadig	Grossschaden-Management
Beat Odermatt	Rechnungswesen
Dr. Gottfried Rey	Consultant Risk Management
René Rippstein	Marketing & Services
Peter Schärer	Produktmanagement Sachversicherungen
Christophe Schaufelberger	Personenversicherungen
Andreas Scheurer	Recht und Wissensmanagement
Christian Schindler	Direktion Maklergeschäft
Christian Schnell	Unternehmensberatung berufliche Vorsorge
Bruno Spicher	Gross- und Spezialgeschäft
Dr. Christoph Stalder	Public Affairs
Erich Streit	Personalmanagement & -controlling
Rolf Trüb	IT Entwicklung
Klaus Volken	Markt Management Ost
Urs Wirth	Immobilien
Andreas Wortmann	IT Betrieb
Markus Wyss	Facility Management
Rico Zwahlen	Schadenmanagement

Gesamtergebnis

Die Gruppe Mobiliar erreichte im Jahr 2006 ein Spitzenresultat. Im Lebensgeschäft konnte das technische Ergebnis wiederum verbessert werden, im Nicht-Lebensgeschäft fiel es hervorragend und erstmals seit Jahren wieder positiv aus. Zudem wurde im günstigen Finanzmarktumfeld ein sehr gutes Finanzergebnis erzielt.

Die Konsolidierung für das Geschäftsjahr erfolgt unverändert zum Vorjahr auf Stufe der Schweizerischen Mobiliar Holding AG. Sie ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft. Dieser Bericht bezieht sich auf die Kennzahlen auf der Umschlagklappe des Geschäftsberichtes sowie auf die Konzernrechnung auf den Seiten 70 bis 90.

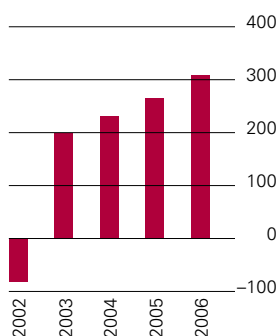
Gesamtergebnis

Das konsolidierte Gesamtergebnis schliesst mit einem ausgezeichneten Jahresgewinn von 309,1 Mio. CHF (Vorjahr 272,2 Mio. CHF). Das Nicht-Lebensgeschäft erwirtschaftete 233,7 Mio. CHF (Vorjahr 201,3 Mio. CHF), das Lebensgeschäft 75,4 Mio. CHF (Vorjahr 70,9 Mio. CHF).

Im Nicht-Lebensgeschäft resultiert das gute technische Ergebnis von 163,9 Mio. CHF (Vorjahr Verlust von 19,7 Mio. CHF) dank eines gut ausgewogenen Portefeuilles und des günstigen Schadenverlaufs. Auch das technische Ergebnis im Lebensgeschäft hat sich erneut verbessert, der technische Verlust beträgt CHF 20,7 Mio. (Vorjahr 27,1 Mio. CHF). Obschon das finanzielle Ergebnis im Vorjahr stark von Gewinnen aus dem strategischen Abbau von Fremdwährungsanleihen profitierte, ist es dank günstigen Finanzmärkten mit 322,1 Mio. CHF nur leicht rückläufig (Vorjahr 350,7 Mio. CHF). Die Anlagerendite beträgt 3,2% (Vorjahr 3,8%). Ausserordentliche Zuwendungen an Vorsorgeeinrichtungen im Umfang von 100,0 Mio. CHF verminderten das Konzernergebnis.

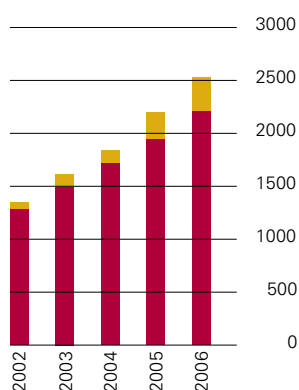
Konsolidiertes Jahresergebnis

in Mio. CHF



Konsolidiertes Eigenkapital Per 31.12.

in Mio. CHF



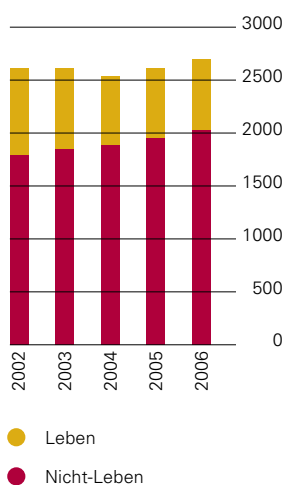
- Neubewertungsreserven
- Eigenkapital ohne Neubewertungsreserven

Eigenkapital

Das konsolidierte Eigenkapital hat um 323,1 Mio. CHF auf über 2,5 Mia. CHF zugenommen; die erzielte Eigenkapitalrendite beträgt 13,1% (Vorjahr 13,5%). Die Solvabilitätsspannen (Solvabilität I) und die Risikokapitalausstattung gemäss Schweizer Solvenztest (SST) liegen bei sämtlichen Versicherungsgesellschaften der Gruppe weit über den geforderten Werten. Für ihre Weiterentwicklung verfügt die Mobiliar über eine hervorragende finanzielle Basis. Die Bilanzsumme beträgt 13,384 Mia. CHF (Vorjahr 12,856 Mia. CHF). Zu 95,6% (Vorjahr 94,8%) prägen die Kapitalanlagen die Aktivseite der Bilanz. Zum grössten Teil, nämlich im Umfang von 6,610 Mia. CHF (Vorjahr 5,761 Mia. CHF), bestehen die Kapitalanlagen aus festverzinslichen Wertschriften. Sie sind zu Amortized-Cost bewertet, das heisst die Differenz zwischen Anschaffungs- und Rückzahlungswert wird gleichmässig über die Laufzeit verteilt. Auf der Passivseite wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach bisheriger Praxis vorsichtig dotiert.

Bruttoprämien

in Mio. CHF

**Technisches Geschäft Nicht-Leben**

Die Bruttoprämien stiegen in allen Versicherungszweigen. Sie liegen mit 2,023 Mia. CHF um 3,6% im Plus und erhöhten sich damit wie schon im Vorjahr über Marktdurchschnitt. Während wir im Vorjahr zum Auffangen der ungewöhnlich hohen Hochwasser-Schäden 30 Mio. CHF aus der Katastrophenrückstellung beanspruchten, haben wir diese wieder auf 200 Mio. CHF aufgestockt. Die Schadenbelastung reduzierte sich massiv auf 65,2% (Vorjahr 74,9%), der Kostensatz sank leicht auf 24,4% (Vorjahr 24,6%). Nach Addition der übrigen versicherungstechnischen Kosten ergibt sich eine Combined Ratio von 91,3% (Vorjahr 101,0%).

Finanzgeschäft Nicht-Leben

Das finanzielle Ergebnis beträgt 196,7 Mio. CHF (Vorjahr 250,9 Mio. CHF). Im Vergleich zum Vorjahr sind Verkaufsgewinne aus Währungsumschichtungen von Obligationen entfallen. Ferner sind Kurssteigerungen jetzt hauptsächlich als nicht realisierte Wertzunahmen in den Neubewertungsreserven der Bilanz enthalten – während diese im Vorjahr zum Teil ergebniswirksam als Wertaufholungen verbucht werden konnten. Der übrige finanzielle Ertrag und Aufwand enthält Wechselkurseffekte sowie Erfolge aus Devisentermingeschäften.

Technisches Geschäft Leben

Die Bruttoprämien betragen 674,3 Mio. CHF (Vorjahr 656,0 Mio. CHF). Mit 135,0 Mio. CHF (Vorjahr 132,8 Mio. CHF) liegen die Risikoversicherungsprämien der privaten Vorsorge leicht höher als im Vorjahr. Einmal- und Jahresprämien für die Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen haben weiter auf insgesamt 372,5 Mio. CHF (Vorjahr 347,8 Mio. CHF) zugenommen. Die Prämien, bei denen Dritte das Kapitalanlageisiko tragen, belaufen sich auf 100,3 Mio. CHF (Vorjahr 107,8 Mio. CHF). Weil viele Verträge zum Ablauf kamen, haben die bezahlten Versicherungsleistungen stark zugenommen (von 546,5 auf 758,9 Mio. CHF). Dem guten Geschäftsgang entsprechend konnten wir die Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten weiter erhöhen, nämlich auf 257,0 Mio. CHF (Vorjahr 199,1 Mio. CHF). Der Kostensatz für eigene Rechnung ist aufgrund von Aufwendungen für Grossprojekte auf 14,9% angestiegen (Vorjahr 13,6%).

Finanzgeschäft Leben

Das finanzielle Ergebnis hat von 99,8 auf 125,4 Mio. CHF zugenommen. Der Grund liegt in leicht höheren Veräusserungsgewinnen und in markant tieferem Abschreibungs- und Währungsabsicherungsaufwand. Der übrige finanzielle Ertrag und Aufwand enthält vorwiegend Wechselkurseffekte sowie Erfolge aus Devisentermingeschäften.

Kennzahlen Nicht-Leben

in Millionen CHF

	2006	2005	Veränderung in %
Bruttoprämien	2 023,2	1 952,6	+ 3,6
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1 884,5	1 834,3	+ 2,7
Schadenaufwand für eigene Rechnung	- 1 229,0	- 1 374,5	+ 10,6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 121,7	3 959,0	+ 4,1
– davon Schadenrückstellungen	3 335,0	3 209,9	+ 3,9
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	170,5	162,2	+ 5,1
Kapitalanlagen	6 667,8	6 175,5	+ 8,0
Technisches Ergebnis	163,9	- 19,7	n.a.
Finanzielles Ergebnis	196,7	250,9	- 21,6
Ergebnis nach Steuern	233,7	201,3	+ 16,1
Schadenbelastung für eigene Rechnung	65,2%	74,9%	
Kostensatz für eigene Rechnung	24,4%	24,6%	
Satz übrige versicherungstechnische Kosten (inkl. Überschussanteile an Versicherungsnehmer) für eigene Rechnung	1,7%	1,5%	
Combined Ratio für eigene Rechnung	91,3%	101,0%	

Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in %, + = positive Wirkung auf Ergebnis, - = negative Wirkung auf Ergebnis

n.a. = nicht anwendbar

Nicht-Leben

Die Mobiliar behauptet sich erfolgreich in einem zunehmend von Verdrängungswettbewerb und Preisdruck geprägten Markt und gewinnt weiterhin Marktanteile im Kerngeschäft.

Umfeld und Positionierung

Im dritten aufeinander folgenden Jahr hat die Assekuranzbranche – nach den Tiefschlägen der Ergebnisse zu Beginn des Jahrhunderts – an Stärke und Solidität zurückgewonnen. Die positiven Ergebnisse werden bereits zunehmend wieder in Form von Tarif- und Prämiensenkungen und Investitionen in Vertrieb und Marketing eingesetzt. Der Kampf um Marktanteile und Kunden lässt die Preise sinken. Trotz dieser Entwicklung weist die Mobiliar auch im 2006 ein erfreuliches Wachstum des Prämienvolumens aus. Mit 3,6% liegen wir über dem Marktdurchschnitt von 1,8%, wie er für 2006 erwartet wird. Somit hat die Mobiliar den Marktanteil in ihrem Kerngeschäft und damit ihre Position als führender Sachversicherer der Schweiz erneut ausgebaut. Kundennähe ist unser Erfolgsfaktor. Darunter verstehen wir sowohl die lokale Präsenz unserer Generalagenturen, die über weitgehende Kompetenzen für Abschluss und Schadenregulierung verfügen, als auch Systeme und Verfahren, welche den Kundenbedürfnissen entgegenkommen. Im Vertriebskanal der Makler konnte wiederum Wachstum erzielt werden, obwohl sich der Wettbewerb ebenfalls markant verschärft hat.

Image

Die gesamte Versicherungsbranche investierte wie schon im Vorjahr massiv in Werbung und Sponsoring. Obschon die Mobiliar als Genossenschaft in der Wirtschaftspresse weniger Beachtung findet, liegt sie im Konkurrenzvergleich punkto spontanem Bekanntheitsgrad an dritter Stelle. Nach wie vor verzeichnet die Mobiliar höchste Imagewerte. Während die bekannte Dachwerbung mit neuen Schadenskizzen-Sujets weiterentwickelt wurde, kommunizierten wir ab Mitte Jahr die Rückvergütung von Überschüssen gezielt an die Unternehmenskunden.

Kunden am Unternehmenserfolg beteiligt

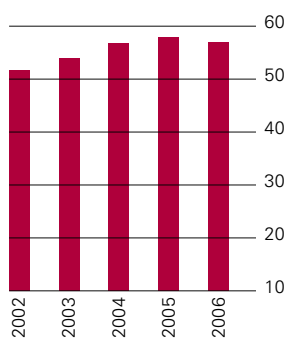
Anstelle von Aktionären werden im Turnus Privat- und Unternehmenskunden der Mobiliar am Erfolg des Unternehmens beteiligt. Auf den Prämienrechnungen erhalten nun wiederum Kunden, welche bei der Mobiliar ihren Betrieb versichert haben, eine 10%ige Prämienermässigung.

Kundenbeziehungen/Vertriebskanäle

Der ausgeprägte Wettbewerb und starke Marketingaktivitäten aller Versicherer führten zu äusserst starker Marktdynamik. In diesem Umfeld konnten die Generalagenturen zwar die Anzahl der Neuabschlüsse steigern, doch mussten sie hauptsächlich im Motorfahrzeuggeschäft auch vermehrt Kündigungen entgegennehmen. Einen wesentlichen Marktbearbeitungsschwerpunkt setzten wir wiederum im Jugendmarkt und haben über 20 000 neue Kundenbeziehungen gewonnen.

Entwicklung des Bekanntheitsgrads der Mobiliar

in Prozenten



Quelle: Befragung IHA/GfK bei 4000 Personen

Das Betreuungs- und Verkaufsnetz blieb im Jahr 2006 mit 83 Generalagenturen und rund 60 Agenturen unverändert. Per 1. Januar 2007 konzentrieren wir die Kräfte im Neuenburger Jura, wo wir die Generalagenturen La Chaux-de-Fonds und Fleurier-Le Locle zusammenlegen und unter dem Namen Montagnes et Vallées Neuchâteloises führen. Mit unserer Direktion Maklergeschäft in Zürich und Genf stellen wir national und überregional tätigen Maklern eine spezialisierte Organisationseinheit zur Verfügung. Makler, welche lokale oder regionale Mandate betreuen, arbeiten mit unseren Generalagenturen zusammen.

Ende 2005 sind wir mit Swiss Life zur gegenseitigen Vermittlung von potentiellen Kunden eine Vertriebskooperation eingegangen. Auf der Basis von Kooperationen mit PAX und Sanitas decken wir die Versicherungsbedürfnisse unserer Kunden im BVG- und Einzelkrankengeschäft umfassend ab. Die Berater der PAX schliessen im Gegenzug selbstständig Versicherungsverträge für die Mobiliar im Nicht-Lebensbereich ab. Die weiteren Kooperationen, money-net.ch (Internet-Bank, Verkauf von Hypotheken) und RE/MAX, grösster Schweizer Immobilienmakler, vermitteln den Generalagenturen der Mobiliar Neugeschäfte.

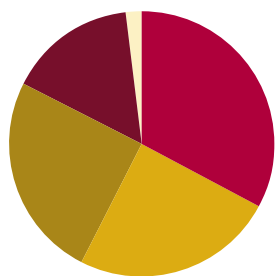
Produkte

Auf die Geschäftsfelder bezogen resultierte das Prämienwachstum insbesondere aus Haushalt-, Betriebs- und Rechtsschutzversicherungen. Das nur geringe Wachstum bei den Personenversicherungen ist auf die weiterhin konsequente Umsetzung der Zeichnungs- und Sanierungspolitik und die aktive Bereinigung des Portefeuilles zurückzuführen. Produkte, Systeme und Prozesse der im Vorjahr auf einer neuen IT-Plattform eingeführten Motorfahrzeug- und Reiseversicherungen sind im 2006 optimiert worden. Mitte Jahr hat die Mobiliar rasch auf die positive Schadenentwicklung reagiert und die Prämien im Motorfahrzeuggeschäft für verschiedene Segmente gesenkt.

Innovationen und Prozessoptimierung

Das Multirisk-Konzept der Mobiliar umfasst zusätzlich zur Versicherungsdeckung erweiterte Leistungs- und Serviceangebote; je nach Produkt beispielsweise 24h-Home-Assistance, Auto-Assistance (Mobi24), Vertrags-Rechtsschutz, telefonische Rechtsauskünfte (JurLine), Vergünstigungen für junge Leute kombiniert mit der CarteJeunes/Euro<26. Basierend auf den Erfahrungen übertragen wir sämtliche Produkte des Breitengeschäftes auf dieses Multirisk-Konzept und die neue IT-Plattform und realisieren damit wesentliche Prozess-Optimierungen. Einen Investitionsschwerpunkt bildete die verstärkte Integration der Telefonie-Leistungen (Voice over IP, Pocket PC) in die Arbeitsabläufe und Geschäfts-Applikationen.

Portefeuille nach Geschäftsfeld



- Mobilitätsversicherungen, 33,0%
- Haushaltversicherungen, 24,6%
- Betriebsversicherungen, 24,9%
- Personenversicherungen, 15,6%
- Rechtsschutzversicherungen, 1,9%

Schadenverlauf

Der Schadenverlauf 2006 zeigt ein erfreuliches Bild. Das Verhältnis zwischen Schadenaufwand und Prämien (Schadenbelastung) lag in allen Geschäftsfeldern teilweise bedeutend unter dem Vorjahr und unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Risikoselektion, bedarfsgerechte Prämien, die verstärkte Begleitung von Personenschäden aber auch die positive Entwicklung der Wirtschaftslage haben zu einer Stabilisierung und Verbesserung des Schadenverlaufs in den Motorfahrzeug- und Personenversicherungen geführt. Gesetzesänderungen wie 0,5 Promillegrenze und Führerschein auf Probe sowie Sensibilisierungsmassnahmen haben ebenfalls dazu beigetragen. Im 2006 sind grössere Elementarereignisse weitgehend ausgeblieben, was sich auf das Ergebnis der Haushalt- und Betriebsversicherungen positiv auswirkte. Im Gross- und Spezialgeschäft belasteten einige ausserordentliche Grossschadenereignisse das dennoch günstige Ergebnis.

Bewältigung der Hochwasser-Ereignisse vom Vorjahr

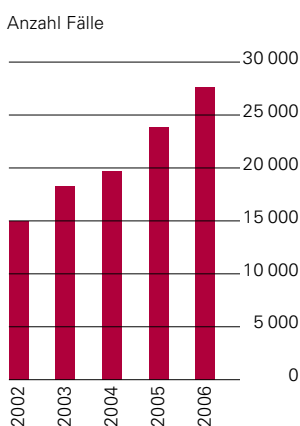
Die Erledigung der Schäden aus den Hochwassern vom August 2005 ist weit vorangeschritten. Dank grossem Einsatz der Schadendienste der betroffenen Generalagenturen und der Direktion konnten bis Jahresende 2006 rund 11 500 der 12 900 angefallenen Schäden erledigt werden. Eine Summe von 360 Mio. CHF wurde an betroffene Geschädigte ausbezahlt. Bei den noch pendenten Schäden handelt es sich vor allem um nach wie vor andauernde Betriebsunterbrüche, aufwändige Grossschäden und Gebäudeschäden mit Wiederaufbaufristen.

Tochtergesellschaften

Mit Assistance-Dienstleistungen von Mobi24 betreuen wir unsere eigenen Kunden und gleichzeitig Kundennetze von Partnern. Seit Februar arbeitet Mobi24 mit einer mehrkanalfähigen Software auf einer einheitlichen Informatik-Plattform. Die Leistungen für den eigenen Kundenkreis haben im Vorjahresvergleich deutlich zugenommen; die Hitzeperiode im Juli verursachte gar eine hohe Zunahme um einen Viertel. Mobi24 unterstützt die Kunden der MobiTour-Reiseversicherung bei Pannenfällen und beantwortet ihre Fragen zu Annullierungskosten direkt und abschliessend. Im Berichtsjahr konnten neue Verträge mit Volvo, Renault und Nissan abgeschlossen werden.

Die Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG verzeichnete mit einem Prämienwachstum von rund 17% das grösste Wachstum aller Geschäftsfelder. Die Schadenbelastung liegt unter dem Vorjahr. Im Frühjahr 2006 erfolgte eine Überarbeitung des Angebots und eine Anpassung der Geschäftsprozesse, im Rahmen welcher auch eine Reduktion der Standorte umgesetzt wurde.

Mobi24 – Entwicklung der Assistance Fälle (Technische- und Personen-Assistance)



Die XpertCenter AG – einziger flächendeckender Anbieter von Autoexpertisen aller Art in der Schweiz – hat ihr Geschäftsvolumen 2006 durch Übernahme der Expertisentätigkeit für die Nationale Suisse massgeblich ausgebaut. Sie beschäftigt per Dezember 2006 73 Autoexperten und arbeitet darüber hinaus eng mit einem Netz freiberuflicher Autoexperten zusammen.

Die Protekta Risiko-Beratungs-AG bietet neutrale Beratung und Unterstützung von Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben in der ganzen Schweiz im Bereich von Risiko und Sicherheit an. Ihre Dienstleistung «Risikosprint» – eine kurze Risikoeinschätzung für KMU – wurde auch im 2006 von einer Vielzahl von Kunden in Anspruch genommen. Mehrere umfassende Beratungsaufträge im Bereich des Brandschutzes wurden für Bergbahnen durchgeführt. Für eine der grössten in der Schweiz niedergelassenen internationalen Organisationen durfte die Protekta Risiko-Beratungs-AG ein Sicherheitskonzept entwickeln.

Kennzahlen Leben in Millionen CHF	2006	2005	Veränderung in %
Bruttoprämien	674,3	656,0	+ 2,8
– davon Jahresprämien (periodische Prämien)	512,5	496,4	+ 3,2
– davon Einmalprämien (Einmaleinlagen)	161,8	159,6	+ 1,4
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	652,5	635,2	+ 2,7
Bezahlte Versicherungsleistungen	– 780,8	– 563,0	– 38,7
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten	– 118,9	– 93,3	– 27,4
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	2 959,1	2 919,6	+ 1,4
– davon Schadenrückstellungen	1 026,1	1 008,6	+ 1,7
– davon Deckungskapital	1 887,5	1 862,8	+ 1,3
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	257,0	199,1	+ 29,1
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2 359,4	2 599,8	– 9,2
Kapitalanlagen	3 769,9	3 411,5	+ 10,5
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	2 359,4	2 599,8	– 9,2
Technisches Ergebnis	– 20,7	– 27,1	+ 23,6
Finanzielles Ergebnis	125,4	99,8	+ 25,7
Ergebnis nach Steuern	75,4	70,9	+ 6,3
Kostensatz für eigene Rechnung	14,9%	13,6%	

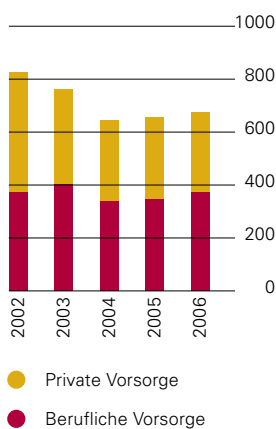
Veränderung einer Erfolgsrechnungszahl in %, + = positive Wirkung auf Ergebnis, – = negative Wirkung auf Ergebnis

Leben

**Die Mobiliar fokussiert im Lebensgeschäft erfolgreich auf die Risiko-
versicherung sowohl im Einzel- als auch im Kollektivgeschäft. Sie
ist in dieser Sparte marktführend und erreicht Wachstum über dem
Marktdurchschnitt.**

Bruttoprämien

in Mio. CHF



Umfeld und Positionierung

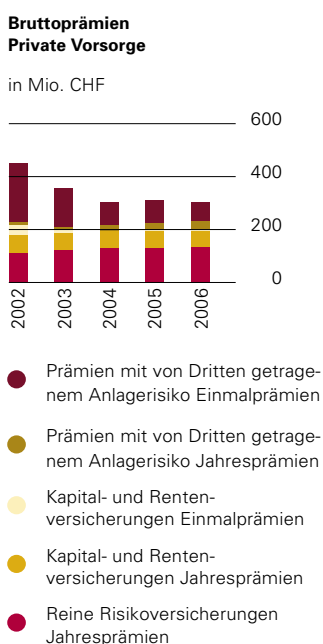
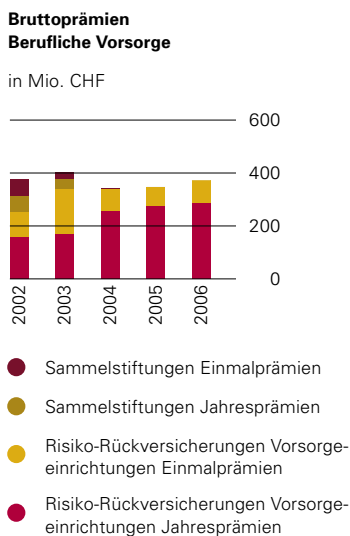
In der gesamten Lebensversicherungsbranche hat das Spargeschäft zur Zeit wegen der tiefen garantierten Zinsen beschränkte Attraktivität. Weil der Anteil von Sparprodukten gemäss unserem Geschäftsmodell nicht sehr bedeutend ist, beeinflusst das unser Portefeuille kaum und wir müssen uns auch nur in geringem Mass den Risiken des Finanzmarktes aussetzen.

In der Risiko-Rückversicherung von Vorsorgeeinrichtungen haben die wiederkehrenden Jahresprämien zu einem beachtlichen Prämienanstieg beigetragen. Wachstum haben wir in erster Linie beim Ausbau von bestehenden Verträgen, aber auch aus höheren Volumina von Verträgen mit Sammelstiftungen erzielt. Zudem konnten wir neue Kunden gewinnen und unsere führende Marktstellung ausbauen. Die starke Position ermöglicht eine gute Kostenstruktur und erlaubt uns eine günstige Tarifgestaltung. Unsere Überschusszuweisung von 94,9% (Vorjahr 94,9%) der Bruttoerträge zugunsten der Versicherten übertrifft nicht nur das Branchenübliche, sondern auch die gesetzlich vorgeschriebene Legal Quote von 90% markant.

In der privaten Vorsorge haben wir uns als Marktleader für Risiko-Lebensversicherungen gut behauptet, obschon immer mehr Konkurrenten in dieses Geschäft eindringen. Bei den Versicherungen mit Jahresprämien erreichen wir im Marktvergleich überdurchschnittliches Wachstum (+1,8%). Die Erwerbsunfähigkeitsversicherung steht unter grossem Wettbewerbsdruck. Stark umkämpft sind die guten Risiken. Weil auch die Schaden-/Leistungsbelastung unter dem Niveau des Vorjahres liegt, zieht diese Entwicklung zunehmend Druck auf die Prämien nach sich. Wir spüren dies beim Abschluss neuer Verträge. Die Tarifsenkung vom April führte bei der Einzelversicherung zu steigendem Neuprämienvolumen. Unser Produkt ist auch im harten Markt wettbewerbsfähig.

Weiterhin sehr erfreulich entwickeln sich die Verkaufszahlen von fondsgebundenen Lebensversicherungen finanziert mit Jahresprämien. Der gute Börsenverlauf gibt diesem Geschäft wieder positive Impulse.

Um den Kundenbedürfnissen vollumfänglich entsprechen zu können, kooperieren wir mit den Partnern PAX und Swiss Life. Die PAX deckt die berufliche Vorsorge von Kleinunternehmen mit Vollversicherungslösungen ab, die Swiss Life ergänzt unsere MobiLife Palette mit finanz- und anlageorientierten Lebensversicherungsprodukten für die vermögende Privatkundschaft.



Vertriebskanäle

Die Neuproduktion von Risiko-Lebensversicherungsgeschäft über die Generalagenturen der Mobiliar verlief erfreulich. Dazu haben die vermehrte Ausbildung der Versicherungs- und Vorsorgeberater und die Verstärkung der fachlichen Begleitung beigetragen. Andererseits generieren wir dank unserer aktiven Mehrkanal-Strategie mehr als einen Drittel des Neugeschäfts über Makler und Bankenkanäle.

Produkte, Innovationen

Am 1. November lancierte die Mobiliar eine Palette von neuen Todesfallversicherungen für Private. Unser neuer Tarif basiert nicht mehr auf Bruttoprämien, sondern auf Nettoprämien. Somit kennen die Kunden verlässlich die Prämien, die sie zu entrichten haben. Die Mobiliar trägt das Risiko in Bezug auf die Entwicklung des Finanzmarktes und der Sterblichkeit. Die Risikogruppen segmentieren wir stärker und wenden – je nach Lebensstil der Kunden – individuelle Tarife an. Beispielsweise werden Kunden nach Merkmalen wie Body-Mass-Index, Risikosportarten und Rauchergewohnheiten individuell eingestuft.

Leistungen

Was die Leistungen betrifft, liegt zur Zeit die Anzahl der Todesfälle durch Krankheit und Unfall unter den statistischen Annahmen, so dass weniger Auszahlungen erbracht werden mussten. Wir verzeichneten eine entsprechend tiefe Schadenbelastung, konnten deshalb Überschüsse an die Kunden weitergeben und bei den neuen, auf Nettoprämien basierenden Verträgen, die Tarife senken. Auch in der Erwerbsunfähigkeitsversicherung zeigt sich ein wesentlich günstigeres Bild: Weit häufiger erlangen die Versicherten nach Krankheit oder Unfall wieder ihre Erwerbsfähigkeit. Das schlägt sich im günstigen Leistungsverlauf nieder. Eine ähnliche Veränderung stellt die Invalidenversicherung fest. Zum Umschwung haben die Praxis der Gerichte und der IV sowie unsere Massnahmen beigetragen. Bei einer konsequenten Umsetzung der 5. IV-Revision dürfte sich diese Entwicklung fortsetzen. Das gute Wirtschaftsklima und politische Aktivitäten zur Wiedereingliederung bei Erwerbsunfähigkeit beeinflussten das Versicherungsgeschäft günstig. Die konsequente Risikoselektion und die professionelle Führung der Schadenfälle bleiben dennoch auch künftig Erfolgsfaktoren.

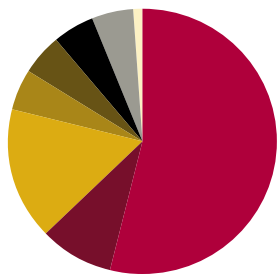
Prozessverbesserungen

In der beruflichen Vorsorge sind die Systeme zur Vertragsführung erneuert worden. Damit erreichten wir Effizienzsteigerung und bessere Stabilität. Das Projekt GoMobiLife, welches als Ziel die Modernisierung der Verwaltungssysteme der Sparte Einzelleben hat, wurde dieses Jahr initiiert; die komplette Umsetzung erfolgt bis 2009.

Vermögensanlagen

Überdurchschnittliche Erträge aus dem Aktienmarkt und stabile Beiträge aus Hypotheken, Darlehen und direkten Immobilienanlagen haben zusammen mit einem hohen Geldzufluss ein hervorragendes Resultat ermöglicht und die tiefe Obligationenrendite aufgewogen.

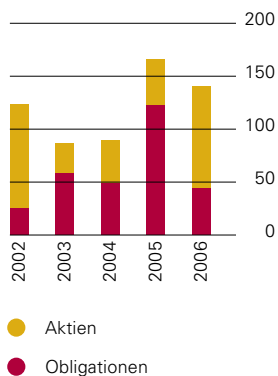
Kapitalanlagen nach Anlagekategorien
Per 31.12. 2006



- Obligationen Schweiz, 54 %
- Obligationen Ausland, 9 %
- Immobilien, 16 %
- Aktien Schweiz, 5 %
- Aktien Ausland, 5 %
- Hypotheken, 5 %
- Darlehen/Kassenscheine, 5 %
- Liquidität, 1 %

Realisierte Verkaufsgewinne

in Mio. CHF



Bewegtes Marktumfeld, positive Grundstimmung

Die restriktive Geldmengenpolitik der Notenbankinstitute in den Industriestaaten wurde mit Blick auf das kräftige globale Wirtschaftswachstum und aufkommende Inflationsbefürchtungen fortgeführt. Daraus resultierten ein deutlicher Zinsanstieg bis zur Jahresmitte und im zweiten Quartal Korrekturen an den Aktienmärkten. Die Aussichten auf eine nachlassende Wirtschaftsdynamik führten in den USA im zweiten Halbjahr zu teilweise inversen Zinsstrukturen. Mit weiteren Zinserhöhungen im kurzfristigen Bereich verflachten sich die Zinskurven auch in Europa und der Schweiz. Die anhaltende Gewinndynamik der Unternehmen unterstützte die Aktienmärkte; sie rentierten über das ganze Jahr gesehen überdurchschnittlich.

Anlageresultat

Die Kapitalanlagen betrugen am Stichtag zu Marktwerten gerechnet 10,4 Mia. CHF. Aus dem Versicherungsgeschäft und aus Kapitalerträgen sind im Berichtsjahr 0,7 Mia. CHF neu zur Investition zugeflossen. Das weitgehend günstige Marktumfeld haben wir taktisch aktiv und erfolgreich genutzt und ein Anlageergebnis von 322,1 Mio. CHF erzielt. Darin sind realisierte Verkaufsgewinne aus Obligationen und Aktien von 139,8 Mio. CHF enthalten. Während uns im Vorjahr vor allem der strategische Abbau von Fremdwährungsanleihen Gewinne eingebracht hat, haben wir diese im 2006 primär mit Aktien erzielt. Gewinne, die über den Erwartungen lagen, wurden teilweise für längerfristige Absicherungstransaktionen auf den Aktienbeständen eingesetzt. Wir verfolgen im Anlagegeschäft hauptsächlich zwei Stossrichtungen, nämlich eine bewusst risikoarme Strategie und die langfristige Stabilität der Ergebnisse. Die Kosten für das Asset Management belaufen sich inklusive Fremdspesen unverändert auf 0,1 % der Kapitalanlagen.

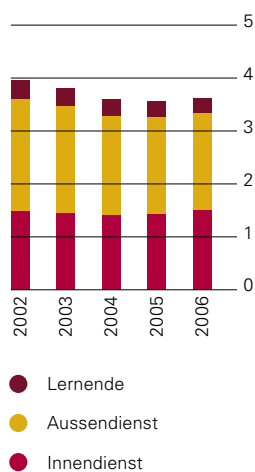
Die Jahresperformance beträgt 3,0% (Vorjahr 5,3%). Erneut über dem historischen Durchschnitt rentierten Aktien und Immobilienfonds. Die Obligationenrendite blieb – aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus – erstmals seit Jahren unter ihrer durchschnittlichen Couponsverzinsung. Stabile Anlageerträge konnten mit Hypotheken und Darlehen erzielt werden. Direkte Immobilienanlagen tätigen wir prioritär im stark umworbenen Mietwohnungsbau. Wir haben Angebote für Neubauprojekte und bestehende Immobilien für 3 Mia. CHF Anlagewert geprüft. Es vermochten aber nur einige wenige Angebote im Gesamtwert von rund 45 Mio. CHF unseren strengen Qualitäts- und Renditekriterien zu genügen. Dass sich unsere selektive Strategie bewährt, zeigt sich im guten Erstvermietungserfolg der realisierten Projekte. Fünfhundert Wohneinheiten mit einem Anlagewert von 200 Mio. CHF sind zur Zeit in der Planungs- und Realisationsphase.

Mitarbeitende

Die Mobiliar verankerte ein neues Leitbild und gewann aus der Mitarbeiterbefragung wesentliche Aufschlüsse. Alle Mitarbeitenden profitierten von einer Erfolgsbeteiligung. Weiter ausgebaut wurden Entwicklungs- und Förderungsmassnahmen sowie die Sozialpolitik.

Entwicklung des Personalbestands
Per 31.12.

Vollzeitstellen in Tausend



Entwicklung des Personalbestands

Der Personalbestand hat sich plangemäss leicht erhöht, nämlich per 31. Dezember 2006 auf 3 339 Vollzeitstellen (Vorjahr 3 265 Vollzeitstellen). Dies hauptsächlich als Folge von Investitionen in neue Vorhaben und Projekte, aber auch weil wir externe Mitarbeitende in die IT und die Autoexperten der Nationale Suisse in die XpertCenter AG integriert haben.

Neues Leitbild intern verankert

Die Geschäftsleitung hat im 2006 das überarbeitete Leitbild verabschiedet und dieses im Frühjahr den Mitgliedern der Direktion und den Generalagenten vorgestellt. Damit verbunden war die Zielsetzung, die Inhalte in allen Organisationseinheiten und auf allen Stufen zu verankern. Nebst Unternehmensgrundsätzen, Vision und den Richtlinien zum Verhalten des Unternehmens gegenüber Kunden und Mitarbeitenden, definiert das Dokument insbesondere die Unternehmenswerte. Mit diesen haben sich in mehreren Workshops rund 600 Führungskräfte intensiv auseinander gesetzt, anschliessend mit ihren Mitarbeitenden thematisiert, diskutiert und die persönlichen Beiträge zum Leitbild vereinbart.

Aus unserem Leitbild: Werte und Verhalten

Verlässlich: Vertrauen schaffen

- Wir begegnen allen mit Respekt und Wertschätzung
- Wir verhalten uns glaubwürdig und konsequent
- Wir pflegen die Nähe zu unseren Kunden

Kompetent: Können und Tun

- Wir handeln sorgfältig und verantwortungsbewusst
- Wir sind fachlich und sozial kompetent
- Wir machen den selben Fehler nur einmal

Erfolgreich: Resultate zählen

- Wir fordern, fördern und anerkennen Leistung
- Wir schaffen Nutzen und Wert für unsere Kunden und die Mobiliar
- Wir beteiligen Kunden und Mitarbeitende am Erfolg

Vorausschauend: Zukunft gestalten

- Wir verbessern uns kontinuierlich
- Wir sind unkompliziert und setzen rasch um
- Wir denken und handeln im Sinne der gesamten Unternehmung

Kommunikativ: Dialog fördern

- Wir suchen das persönliche Gespräch
- Wir bringen unsere Meinung auf den Punkt
- Wir anerkennen und kritisieren direkt

Mitarbeiterbefragung

65% der Mitarbeitenden an den Direktionsstandorten haben sich an einer Befragung beteiligt. Die Resultate ergaben, dass die Mobiliar als gute und soziale Arbeitgeberin anerkannt ist: Die grosse Mehrheit der Mitarbeitenden würde sich wieder für die Mobiliar entscheiden und empfiehlt sie weiter. Markant überwiegend ist ferner die Zahl jener Mitarbeitenden, die sich mit den Werten und der Geschäftspolitik identifizieren und sich dafür einsetzen wollen. Die Qualität der Führungskräfte wird leicht höher als der Durchschnittswert in anderen Unternehmen eingestuft. Als Schwachstelle bezeichnen die Mitarbeitenden die Zusammenarbeit zwischen den Organisationseinheiten. Eher tief bewertet wurden die interne Information und Kommunikation. Die Mitarbeitenden wünschen sich mehr Hintergrundinformationen sowie Aufschlüsse zu heiklen Themen. In Veränderungsprozessen werden Absicht und Argumente zu wenig klar vermittelt. Die Rückmeldungen unterschieden sich im allgemeinen nicht signifikant nach Geschlecht und Lebensalter. Doch beurteilten weibliche Mitarbeitende ihre Entwicklungsmöglichkeiten weniger optimistisch als ihre männlichen Kollegen.

Erfolgsbeteiligung

Das Leitbild schreibt fest, dass Kunden und Mitarbeitende am Erfolg beteiligt werden. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Antrag der Geschäftsleitung jährlich, ob und in welcher Form diese Beteiligung erfolgt. Ausschlaggebend sind der Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis der Unternehmung. Im Falle der Erfolgsbeteiligung für die Mitarbeitenden aber auch das Erreichen verschiedener quantitativer und qualitativer Ziele. Für das erfolgreiche Jahr 2005 und in Anerkennung ihrer Leistungen erhielten sämtliche Mitarbeitenden der Gruppe eine Erfolgsbeteiligung in der Höhe von 30% eines Monatsgehalts.

Personalentwicklung als Motivations- und Erfolgsfaktor

Die Mobiliar will Fach- und Führungskompetenzen im Unternehmen gezielt optimieren und auf einem hohen Niveau halten. Im Jahre 2006 haben wir 596 interne Fach- und Führungskurse durchgeführt, was insgesamt 13 085 individuellen Ausbildungstagen und einer Investitionssumme von 5,75 Lohnprozenten entspricht. Für die Mitarbeitenden im Aussendienst wurde eine neu konzipierte Grundausbildung lanciert, erste Resultate sind positiv. Auf einem hohen Niveau hat sich die Anzahl berufsbegleitender höherer Weiterbildungen im Versicherungsbereich (Fachausweis, Diplom) stabilisiert. Laufend ergänzt und ausgebaut wird die Führungsausbildung. Entwicklungsmassnahmen on the job sowie Coaching,

Team- und Organisationsentwicklung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Ebenso Mischformen des Lernens (blended learning): Orts- und zeitunabhängiges individuelles Lernen auf der elektronischen Plattform ergänzt Präsenzunterricht. Damit erreichten wir in der Aus- und Weiterbildung eine Qualitätssteigerung und einen höheren Wissenstransfer in die Praxis.

Förderung der Berufslehre

Besonderes Gewicht legen wir auf die Ausbildung der Lernenden. Zur Zeit bilden unsere Generalagenturen und die Direktionsstandorte Bern und Nyon 277 Lernende im kaufmännischen Bereich, als Informatiker und als Betriebspraktiker aus (Vorjahr 298 Lernende). Auf 100 Vollzeitstellen kommen bei der Mobiliar gut acht Lernende. Die Mobiliar hält damit als Lehrstellenanbieterin seit Jahren den Spitzenplatz der Schweizer Assekuranz. Im Jahr 2006 haben 97% der Lernenden die Abschlussprüfungen mit Erfolg bestanden (Vorjahr 96%).

Pensionskassen

Die Generalversammlung der Pensionskasse für die Mitarbeitenden der Gruppe Mobiliar hat am 8. Mai 2006 mit grossem Mehr der Umwandlung von einer Genossenschaft in eine Stiftung zugestimmt. Ferner wurde die Vorsorgestiftung der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft in die Pensionskasse für die Mitarbeitenden der Gruppe Mobiliar rückwirkend per 1. Januar 2006 integriert. Beide Pensionskassen sind auf dem höheren Deckungsgrad fusioniert worden. Dazu und zur Angleichung der gruppenweiten Personalvorsorge-Leistungen – insbesondere für die Angestellten der Generalagenturen – erfolgten ausserordentliche Zuwendungen von 100,0 Mio. CHF. Alle Pensionskassen der Mobiliar sind bereits seit 2001 dem Verhaltenskodex der beruflichen Vorsorge unterstellt. Sie erfüllen die gesetzlichen Bestimmungen über die Loyalität in der Vermögensverwaltung und bieten den Versicherten Gewähr, dass das Vermögen ausschliesslich zu ihrem Nutzen verwendet und Missbrauch vermieden wird.

Chancengleichheit und Familienförderung

Unsere Personalpolitik schreibt fest, dass Chancengleichheit sowie familienfördernde Arbeitsbedingungen aktiv umzusetzen sind. Im Rahmen der Führungsausbildung hat die Mobiliar deshalb ein Projekt zum Thema Frauen in Kaderpositionen initiiert. Basierend auf einer nationalen Studie über Frauen in Banken und Versicherungen und internen Erhebungen kamen die Projektmitarbeitenden zum Schluss, dass die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Chancengleichheit von Mann und Frau in der Mobiliar gegeben sind. Dennoch sind Frauen in Kaderpositionen noch immer stark untervertreten. Die Bereitschaft und das Bewusstsein zu deren Förderung müssten – sowohl bei Männern wie bei Frauen – ausgeprägter sein, um eine höhere Quote zu erreichen. Wie bereits am Sitz in Bern wurde auch am Direktionsstandort in Nyon eine Kindertagesstätte eingerichtet. Sie wird im

2007 in den eigenen Räumlichkeiten und in Zusammenarbeit mit der Stadt Nyon den Betrieb aufnehmen. Die Mobiliar hat einen Zusammenarbeitsvertrag mit der Organisation Familienservice abgeschlossen, um ihre Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Diese Organisation bietet Informations-, Beratungs- und Vermittlungsdienstleistungen in familiären Belangen an.

HR-Leistungen bei Neuorientierungen

Mitarbeitende, die sich auf dem Arbeitsmarkt neu orientieren müssen, unterstützen wir rücksichtsvoll und begleiten sie mit einem Leistungsplan.

Risk Management

Auf der Basis eines internen Risikomodells überwacht die Gruppe Mobiliar laufend Risikokapitalbedarf und -ausstattung. Zentral geführte Risk Management Prozesse stellen sicher, dass alle wesentlichen Risiken systematisch erfasst und begrenzt werden.

Die Solvenzpolitik ist massgebend für die Risiko-Rendite-Philosophie der Gruppe Mobiliar. Mit der Solvenzpolitik, die der Verwaltungsrat verabschiedet, stellt er nachhaltig sicher, dass die Mobiliar ihre Selbständigkeit dauerhaft bewahren und jederzeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen kann.

Auf der operativen Ebene ergeben sich versicherungstechnische, finanzielle und operationelle Risiken. Während wir die Risiken im Versicherungsgeschäft bewusst suchen, verfolgen wir im Finanzgeschäft eine risikoarme Anlagestrategie. Die versicherungstechnischen und finanziellen Risiken quantifizieren wir mit einem internen Modell und unterlegen sie – entsprechend unserer Risikoneigung – mit adäquatem Risikokapital. Die Tabelle zeigt die operationellen Risiken als dritte Kategorie auf der operativen Ebene. Wie für Strategie-, Umfeld- sowie Systemrisiken wenden wir zu deren Quantifizierung keine Modelle an. Hingegen erfassen wir sie systematisch und berücksichtigen sie in Form von denkbaren Szenarien im internen Risikomodell.

Risiken, Prozesse und Steuerungsgremien

Operative Ebene			Strategische Ebene	
Versicherungstechnische Risiken - Nicht-Leben - Leben	Finanzielle Risiken - Markt - Kredit - Finanzstruktur	Operationelle Risiken - Prozesse - Personal - Systeme - Externe Ereignisse	Strategie- und Umfeld-risiken	System-Risiken
ALM Prozess		ORM Prozess	Strategie Prozess	
ALM Strategie Komitee		ORM Komitee	Geschäftsleitung	

ALM = Asset-Liability Management
ORM = Operationelles Risk Management

Für das unternehmensweite Risk Management gibt der Verwaltungsrat die konzeptionellen Grundlagen vor. Die Umsetzung obliegt dem Geschäftsbereich Finanzen und wird, wie die Tabelle zeigt, mit drei Prozessen zentral geführt. Zwei Komitees und die Geschäftsleitung sind die zuständigen Gremien für die Prozesssteuerung.

Der Asset-Liability Management Prozess ist von besonderer Bedeutung, damit eine Versicherung jederzeit ihren Verbindlichkeiten nachkommen kann. Neben der Bestimmung des notwendigen Risikokapitals kommen deshalb zusätzliche Instrumente zur Risikosteuerung zum Einsatz. Vom Verwaltungsrat festgelegte Interventionsgrenzen sorgen dafür, dass frühzeitig Massnahmen ergriffen werden müssen, um allfällige Unterdeckungen zu verhindern. Je nach Bezugssystem fallen die Kapitalanforderungen zur Deckung der Risiken unterschiedlich hoch aus und beeinflussen dadurch die Interventionsschwelle. Vom Gesetzgeber ist vorgegeben, dass die Solvenzbetrachtung auf Einzelabschlüssen gemäss Obligationenrecht zu basieren hat. Die zweite Solvenzberechnung stellt auf den Swiss Solvency Test (SST) ab, der auf Marktwerten der Bilanz beruht. Die eigentliche Unternehmenssteuerung mit Planungs- und Planverfolgungsprozessen wird auf die interne Ergebnisrechnung abgestützt. Mit einem monatlichen Reporting verfolgen wir die Entwicklung der Kapitalausstattung in diesen drei Bezugssystemen. Schliesslich verringern gezielt eingesetzte derivative Finanzinstrumente und die bewährte Rückversicherungsstrategie zudem die Auswirkungen von Extremereignissen und reduzieren dadurch die Ertragsvolatilität.

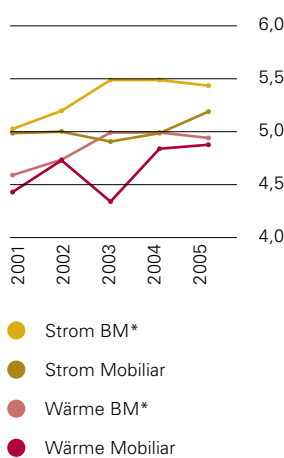
Das zentrale Risk Management hat im 2006 erstmals die operationellen Risiken mit einheitlichen Methoden und Instrumenten gruppenweit erfasst und beurteilt. Dabei hat sich gezeigt, dass das Unternehmen keine nicht akzeptierbaren Risiken aufweist. Ein unternehmensweit einzusetzendes Tool wird den ORM Prozess weiter verbessern und das operationelle Risk Management künftig systematisch unterstützen. Die Gremien des Sicherheitsdienstes zur Bewältigung ausserordentlicher Ereignisse – Krisenstab, Notfallorganisation und Business Continuity Management (Geschäftsfortführung) – wurden neu strukturiert und gemäss der ORM Politik in einer einheitlichen Führungsstruktur zusammengefasst. Neben vorbeugenden Massnahmen zur Verhinderung oder Verminderung von Risiken wird auch die Bewältigung von besonderen Ereignissen trainiert.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Mobiliar setzt sowohl an den eigenen Standorten als auch beim Erstellen oder Sanieren von Mietobjekten auf Nachhaltigkeit und Umweltschonung.

Heiz- und Elektroenergieverbrauch der Mobiliar im Vergleich zum Benchmark 2001–2005

in Mio. kWh



* Basiswerte Benchmark
FM Monitor / SIA

Umweltschonend und kostensenkend

Der grösste Teil unserer direkt beeinflussbaren Umweltbelastung stammt aus dem Strom- und Wärmeverbrauch. Mit der durchgehenden Beheizung des Direktionsstandorts Bern in den Wintermonaten und der Kühlung der Büros im Sommer stieg der Energieverbrauch seit 2004 gesamthaft an. Dank konsequentem Einsatz von verbrauchsgünstigen Geräten ist es trotzdem gelungen, den Stromverbrauch zu stabilisieren. Im Berichtsjahr starteten wir ein Projekt zur verdichteten Büroflächennutzung. Damit werden wir bis Ende 2007 beide Energiewerte – ohne Komforteinbusse für die Mitarbeitenden – nachhaltig senken. Bei den Generalagenturen erreichen wir eine Reduktion des Energieverbrauchs mit der technischen Ausrüstung, neuen Beleuchtungssystemen und vor allem im Zusammenhang mit Umbauten.

An unseren Direktionsstandorten Bern und Nyon setzen wir Nachhaltigkeit in bezug auf Energieoptimierung und CO₂-Ausstoss nach eigenen Zielsetzungen um. Das Facility Management erhebt jährlich die Stoff- und Energieflüsse. Ressourceneinsatz und Emissionsentwicklung werden dokumentiert. So können wir die Massnahmen laufend auf ihre Wirkung überprüfen.

Verschiedene organisatorische Mittel und Vorkehrungen unterstützen unsere Mitarbeitenden, damit sie im Tagesgeschäft mit Energie und Materialien ressourcenschonend umgehen können. Dank konsequenter Abfalltrennung und Wiederverwertung konnten zum Beispiel sowohl der Papierverbrauch als auch die Abfallmenge deutlich gesenkt werden.

Weil der Ausdruck von Dokumenten ins Gewicht fällt, haben wir im Jahr 2006 ein neues Konzept lanciert, um das Papiervolumen weiter zu verringern. Die neuen schnellen Multifunktionsgeräte können drucken, faxen und scannen. Die bessere Auslastung erlaubte uns, die Anzahl Druck- und Kopiergeräte signifikant zu reduzieren. Benutzerfreundlichkeit, Kosteneffizienz, Sicherheit und Umweltverträglichkeit konnten klar verbessert werden.

Im Mietwohnungsbau von besonderer Bedeutung

Bei Neubauten und Renovationen verwenden wir umweltfreundliche Materialien, setzen auf schonende Verfahren und auf erprobte alternative Technologien für Heizung und Warmwasseraufbereitung. Die Minergie-Bauweise wird für die Mobiliar zunehmend zum Mindeststandard bei Neubauten und grösseren Sanierungen. Auch der nachhaltigen Reduktion des CO₂-Ausstosses schenken wir Beachtung, indem wir erneuerbare Energien wie Wärmepumpen, Solarzellen oder Pellets-Heizungen einsetzen. Wir sind überzeugt, dass die Nachhaltigkeit künftig zu einem gewichtigen Wettbewerbsfaktor im Mietwohnungsbau wird.

Corporate Governance

Die Mobiliar will mit einer verständlichen Berichterstattung und einer transparenten Darstellung der Corporate Governance der Gruppe den Ansprüchen ihrer Stakeholder entsprechen.

Die SWX-«Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» vom 1. Juli 2002 bezieht sich explizit auf börsennotierte Gesellschaften. An die Offenlegungsvorschriften ist die Mobiliar als nicht börsennotiertes Unternehmen daher nicht gebunden. Gleichwohl bekennt sich die Mobiliar grundsätzlich zu diesen Transparenzvorschriften und zum «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance». Sie weicht jedoch in begründeten Fällen von diesen Regelwerken ab. Unsere Ausführungen folgen im Wesentlichen der SWX-Richtlinie. Auf Bestimmungen, welche sich speziell auf Publikumsgesellschaften beziehen, wird nur summarisch eingegangen. Am Schluss dieses Kapitels folgen Erläuterungen zum Modell der Auszahlung von Überschüssen an die Versicherten – eine Besonderheit der genossenschaftlich ausgerichteten Mobiliar.

Konzernstruktur und Aktionariat

Sowohl die Genossenschaft als auch die Holding AG sind Gesellschaften nach Schweizer Recht mit Sitz in Bern. Die Genossenschaft ist Eigentümerin sämtlicher Aktien der Holding AG. Kreuzbeteiligungen im Sinne der SWX-Richtlinie sind keine vorhanden. Über die Konzernstruktur geben die Seiten 7 und 81 (Konsolidierungskreis) Auskunft, die operative Führungsstruktur ist auf Seite 41 abgebildet.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist aus der Bilanz der Genossenschaft (Seite 15) und der Bilanz der Konzernrechnung (Seite 73) ersichtlich. Die Statuten der Holding AG sehen weder eine genehmigte noch eine bedingte Kapitalerhöhung vor. Kapitalveränderungen wurden in den letzten drei Jahren keine vorgenommen. Die Genossenschaft verfügt über ein Bezugsrecht. Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Genussscheine sind gemäss aktuellen Statuten ebenso wenig vorgesehen wie Nominee-Eintragungen, Wandelanleihen und Optionen.

Delegiertenversammlung und Verwaltungsrat der Genossenschaft und Verwaltungsrat der Holding AG

Zurzeit sind rund 1,3 Millionen Personen, Firmen und Gemeinwesen gestützt auf den Abschluss eines Versicherungsvertrags mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft Mitglied der Genossenschaft. Eine Nachschusspflicht oder andere finanzielle Verpflichtungen bestehen für die Genossenschafter nicht. Ihre Interessen werden von 150 (Sollbestand) Delegierten aus den drei Wahlkreisen West, Zentral und Ost wahrgenommen, welche die verschiedenen Versichertenkreise wie Private, Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie, Handels- und Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche Hand repräsentieren. Ihre Amtsdauer beträgt sechs Jahre; alle zwei Jahre finden für rund einen Drittel der Delegierten Erneuerungs- bzw. Wiederwahlen statt. Es bestehen weder Amtszeitbeschränkungen noch Altersgrenzen. Die Delegierten genehmigen jährlich den Geschäftsbericht und befinden über die Verteilung des Bilanzgewinns sowie über eine allfällige

Statutenrevision. Ferner wählen sie den Verwaltungsrat der Genossenschaft. Die aktuelle personelle Zusammensetzung der Delegiertenversammlung ist auf den Seiten 10–11 des Geschäftsberichts wiedergegeben.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft besteht aus mindestens 15 Personen, was die gewollte breite Abstützung in Regionen und Versicherungskreisen unterstreicht. Die ordentliche Amtsdauer beträgt vier Jahre. Es ist weder eine Amtszeitbeschränkung noch eine Staffelung der Amtszeiten vorgesehen. Hingegen wurde eine Altersgrenze von 72 Jahren festgelegt. Dem Verwaltungsrat, dem zurzeit kein exekutives Mitglied angehört, kommt die Aufgabe zu, die genossenschaftliche Ausrichtung des Unternehmens sicherzustellen. Er ist verantwortlich für den Geschäftsbericht der Genossenschaft sowie die Durchführung der Delegiertenwahlen und übt an der Generalversammlung der Holding AG die Aktionärsrechte der Genossenschaft aus. In dieser Funktion genehmigt er die Konzernrechnung, wählt den Verwaltungsrat der Holding AG und entscheidet über dessen Entlastung. Dem Verwaltungsrat obliegt die Oberleitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die an die Holding AG delegierte Geschäftsführung der Genossenschaft. Die Konzernleitungsaufgaben sind an die Schweizerische Mobiliar Holding AG delegiert; auf die Bildung von Ausschüssen wurde deshalb verzichtet. Der Verwaltungsrat lässt sich regelmässig über den Geschäftsgang orientieren. Er hält jährlich mindestens zwei Sitzungen ab – im Berichtsjahr traf er sich an drei Sitzungstagen. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist auf den Seiten 12–13 des Geschäftsberichts wiedergegeben. Zurzeit übt kein Mitglied des Verwaltungsrats der Genossenschaft in einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft eine leitende Funktion aus.

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG muss aus mindestens fünf Mitgliedern bestehen. Hinsichtlich Amtsdauer, Staffelung, Amtszeitbeschränkung und Altersgrenze gelten die gleichen Regeln wie für den Verwaltungsrat der Genossenschaft. Die Mehrheit der Mitglieder des Verwaltungsrats der Holding AG muss gleichzeitig dem Verwaltungsrat der Genossenschaft angehören, was zur Zeit auf sämtliche Mitglieder zutrifft. Diese Bestimmungen gelten ebenfalls für die Verwaltungsräte der operativen Gruppengesellschaften Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungsgesellschaft und Schweizerische Mobiliar Asset Management. Der Verwaltungsrat der Holding AG ist zurzeit personell identisch mit den drei vorerwähnten Gruppengesellschaften. Bei den Präsidien sowie den Vize-Präsidien der Verwaltungsräte von Genossenschaft, Holding AG und Gruppengesellschaften wird zudem Personalunion angestrebt. Dies ist seit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 ständige Praxis. Mit vorgezogenen Erneuerungswahlen von zwei Verwaltungsräten der Holding AG anlässlich der ordentlichen Generalversammlung 2006 wurde die Harmonisierung der Amtsperioden aller Verwaltungsratsmitglieder mit

ihrer Amtsperiode als Verwaltungsrat der Genossenschaft resp. der Gruppengesellschaften vollzogen. All diese Bestimmungen und Usancen sollen die genossenschaftliche Ausrichtung der Gruppe Mobiliar sicherstellen. Der Verwaltungsrat der Holding AG hat in einem Organisationsreglement und einer Kompetenzordnung die Geschäftsführung der Gruppe und die Organisation, Aufgaben und Kompetenzen der Organe der Holding AG und der drei Gruppengesellschaften im Einzelnen geregelt. Der Verwaltungsrat delegiert die mit der Geschäftsführung der Holding AG verbundenen Aufgaben ganz an die Geschäftsleitung, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Er legt die Unternehmensstrategie und organisatorische Struktur der Gruppe fest, entscheidet u.a. über die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gruppe, bestimmt die Solvenz, die Anlagepolitik und die Anlagestrategie und entscheidet über die Ausgestaltung des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems. Er ist zuständig für die Ernennung und Abberufung des CEO sowie der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Leiters der internen Revision. Auf die Bildung von Ausschüssen wurde aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und in der Meinung, dass der Verwaltungsrat seine Gesamtverantwortung besser wahrnehmen kann, wenn er regelmässig in kürzeren Abständen gemeinsam tagt, verzichtet. Der Gesamt-Verwaltungsrat trifft sich zur gemeinsamen Beratung und Beschlussfassung deshalb so oft es die Geschäfte erfordern – im Berichtsjahr versammelte er sich an insgesamt neun Sitzungstagen. Bei der Behandlung der Jahresplanung sowie des Reportings bzw. des Jahresabschlusses nehmen sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung an den Sitzungen teil. Anlässlich anderer Traktanden werden bei Bedarf einzelne Mitglieder der Geschäftsleitung oder Externe beigezogen. Der CEO ist – sofern dies die Ausstandsbestimmungen nicht ausschliessen – grundsätzlich bei sämtlichen Geschäften anwesend. Die aktuelle Zusammensetzung des Verwaltungsrats sowie weitergehende Angaben zu den einzelnen Mitgliedern können den Seiten 38–39 des Geschäftsberichts entnommen werden. Kreuzverflechtungen im Sinne der SWX-Richtlinie liegen zurzeit keine vor. Der Verwaltungsrat lässt sich im Rahmen des vierteljährlich stattfindenden Reportings durch die Geschäftsleitung über den Geschäftsgang orientieren. Im Halbjahresrhythmus wird ihm durch die interne Revision ein Bericht zum Stand und zu den Ergebnissen der durchgeführten Prüfungen vorgelegt. Ferner nimmt der Verwaltungsrat alljährlich eine Strategieüberprüfung vor. Hinsichtlich der weiteren Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung kann u.a. zusätzlich auf die Ausführungen zur internen und externen Revision (Seite 68) und auf die Angaben zum Risk Management (Seiten 61–62) verwiesen werden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt unter Leitung des CEO, dem die operative Gesamtverantwortung der Gruppe obliegt, die vom Verwaltungsrat der Holding AG beschlossenen Strategien um und orientiert diesen regelmässig über die geschäftliche Ent-

wicklung und wichtigen Projekte der Gruppe, der Geschäftsleitungsbereiche und der Gruppengesellschaften. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung befinden sich auf den Seiten 42–43 des Geschäftsberichts. Die Führungsstruktur ist auf Seite 41 des Geschäftsberichts wiedergegeben. So genannte Managementverträge sind zur Zeit keine vorhanden.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Delegiertenversammlung und der Verwaltungsrat der Genossenschaft sowie der Verwaltungsrat der Holding AG legen die Vergütungen ihrer Mitglieder selber fest. Die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft, die gleichzeitig ein Verwaltungsratsmandat der Holding AG wahrnehmen, werden je Mandat separat entschädigt. In den Vergütungen für die Verwaltungsratsmandate der Holding AG sind diejenigen für die Verwaltungsratsmandate in den Gruppengesellschaften eingeschlossen. Die Entschädigungen an die Delegierten und die Verwaltungsräte von Genossenschaft und Holding AG bestehen aus festen Entschädigungen, pauschalen Spesenvergütungen und Sitzungsgeldern. Bonifikationen werden keine ausgerichtet. Im Geschäftsjahr zurücktretende oder neu gewählte Delegierte resp. Mitglieder der Verwaltungsräte erhalten die Vergütungen pro rata temporis. Für den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung setzen sich die Vergütungen zusammen aus einer festen Entschädigung und einer erfolgsabhängigen variablen Vergütung. Die maximal mögliche variable Vergütung wird jährlich individuell festgelegt, beträgt aber höchstens 100 Prozent (CEO) bzw. 50 Prozent (Mitglieder der Geschäftsleitung) der nach Gehaltsrahmen maximal möglichen festen Entschädigung. Der effektiv zur Auszahlung gelangende Bonus richtet sich nach dem Erreichungsgrad folgender, individuell konkretisierter Komponenten: Quantitative und qualitative Ziele Gesamtgeschäft (Wertschöpfung), quantitative Ziele Stufe Geschäftsleitungsbereich (Finanzielle Ziele); qualitative Ziele in den Bereichen «Übergeordnete Initiativen Geschäftsleitung»; «Management Initiativen» und/oder «Projekte» (Leistungswirtschaftliche Ziele) sowie persönliche Entwicklung. Der Gehaltsrahmen, das Bonussystem und die individuellen Bezüge werden vom Verwaltungsrat der Holding AG bestimmt. 2006 wurden folgende Entschädigungen an amtierende Organmitglieder ausgerichtet:

- Mitglieder Delegiertenversammlung gesamthaft:
255 000 CHF (feste Entschädigungen und pauschale Spesenvergütungen).
- Mitglieder Verwaltungsrat Genossenschaft, inkl. Präsident, gesamthaft:
657 500 CHF (feste Entschädigungen).
Zusätzlich wurde pro Sitzungstag ein Taggeld von 1000 CHF entrichtet.
Höchste Gesamtentschädigung: 40 000 CHF.
- Mitglieder Verwaltungsrat Holding AG, inkl. Präsident, gesamthaft:
570 000 CHF (feste Entschädigungen). Zusätzlich wurde pro Sitzungstag ein Taggeld von 1000 CHF entrichtet. Höchste Gesamtentschädigung: 200 000 CHF.

- Mitglieder Geschäftsleitung, inkl. CEO, gesamthaft: 4 116 000 CHF (feste Entschädigungen und variable Vergütungen).

Abgangsentschädigungen und/oder Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder oder Organmitgliedern nahestehende Personen wurden keine ausgerichtet. Hingegen wurden Organmitgliedern Hypothekendarlehen zu üblichen Konditionen gewährt, allenfalls mit dem in der Gruppe Mobiliar für alle Mitarbeitenden geltenden Personalrabatt.

Im Berichtsjahr hat kein Organmitglied oder diesen nahe stehenden Personen Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen in Rechnung gestellt, die den Grenzwert gemäss Ziff. 5.7 der SWX-Richtlinie erreicht oder überschritten haben.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die statutarischen Bestimmungen zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung (der Genossenschaft) bzw. der Generalversammlung (der Holding AG), die Quoren, die Vorschriften zur Einberufung von Delegiertenversammlung bzw. Generalversammlung sowie die Traktandierungsregeln entsprechen den obligationenrechtlichen Bestimmungen. Stimmrechtsbeschränkungen sind keine vorgesehen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Statuten der Holding AG enthalten weder Regeln zur Angebotspflicht noch sehen sie Kontrollwechselklauseln vor.

Revision

Die interne Revision ist seit 1. Januar 2006 nicht nur (wie bisher) fachlich, sondern (neu) vollumfänglich dem Präsidenten des Verwaltungsrats der Holding AG unterstellt.

Die Amtsdauer der externen Revision beträgt ein Jahr. Seit der Neustrukturierung der Gruppe im Jahr 2000 prüft die gleiche Revisionsstelle (PwC) die Rechnungen sowohl der Genossenschaft als auch der Holding AG resp. aller konsolidierten Tochtergesellschaften. Die Leistung der externen Revisionsstelle wird jährlich beurteilt. Die leitenden Revisoren nehmen jeweils bei der Festlegung des Prüfungsplans der internen und externen Revision sowie bei der Behandlung der Revisionsstellenberichte zum Jahresabschluss an den Sitzungen des Verwaltungsrats teil. Die Summe des im Berichtsjahr in Rechnung gestellten Revisionshonorars beträgt 538 600 CHF. Die PwC führte darüber hinaus weitere, vom Verwaltungsrat genehmigte Mandate für die Unterstützung der internen Revision aus. Im Berichtsjahr wurden zu diesem Zweck 48 100 CHF aufgewendet. Die Einhaltung der entsprechenden Unabhängigkeitsanforderungen wird laufend sichergestellt.

Informationspolitik

Die Gruppe Mobiliar informiert Delegierte, Verwaltungsräte, Mitarbeitende, Medien und Öffentlichkeit jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts und per Internet über das Jahresergebnis und den Geschäftsverlauf. Im dritten Quartal werden die Medien über das Halbjahresergebnis orientiert. Für die Mitglieder des Verwaltungsrats der Genossenschaft sowie die Delegierten werden darüber hinaus zum ersten Quartal, zum Halbjahresergebnis sowie zum Verlauf der ersten drei Quartale des Jahres adäquate Berichte erstellt. Kontakte zu den Delegierten werden im Weiteren – nebst der jährlich stattfindenden Delegiertenversammlung – anlässlich im Herbst stattfindender regionaler Informationsveranstaltungen gepflegt. Bei dieser Gelegenheit werden die Delegierten jeweils mündlich über das Halbjahresergebnis sowie über aktuelle Themen der Versicherungswirtschaft und der Gruppe Mobiliar informiert.

Auszahlung von Überschüssen an die Versicherten

Bei Lebensversicherungen entstehen Überschüsse, wenn die Vorzeichen gut stehen. So zum Beispiel, wenn weniger Risikoleistungen erbracht werden müssen, weniger Kosten anfallen oder höhere Kapitalerträge erwirtschaftet werden als kalkuliert und garantiert wurden. Die Verteilung dieser Überschüsse erfolgt nach gesetzlichen Vorschriften (Mindestnorm gemäss Legal Quote in der Beruflichen Vorsorge), vertraglichen Vereinbarungen oder geschäftspolitischen Entscheiden. Weil die Mobiliar auf genossenschaftlicher Basis steht, begünstigt sie aber auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen: Seit 1939 sehen die Statuten der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft vor, dass die Versicherten mit Auszahlungen aus dem Überschussfonds am guten Geschäftsgang teilhaben sollen. Von dieser Möglichkeit wurde periodisch Gebrauch gemacht. Der Gesamtbetrag der seit 1939 ausgerichteten Überschussanteile beläuft sich auf rund 493,5 Mio. CHF. Mit der Umstrukturierung der Gruppe Mobiliar im Jahr 2000 wurde auf den Stufen Genossenschaft und Holding AG statutarisch die Möglichkeit geschaffen, zur Förderung des Genossenschaftszwecks resp. des Versicherungsgeschäfts so genannte Überschussfonds einzurichten. Diese Mittel können auf die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft übertragen und als Überschussbeteiligungen an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgerichtet werden. Über die Verwendung der Mittel der Überschussfonds und insbesondere über die Übertragung an die Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft zur Ausrichtung an die Versicherungsnehmer entscheidet der Verwaltungsrat der Genossenschaft resp. der Holding AG. Über die Verwendung dieser zugewiesenen Mittel im Einzelnen entscheidet der Verwaltungsrat der Holding AG. Dabei hat er die statutarische Bestimmung zu beachten, wonach der Überschussanteil sich nach der vom Versicherungsnehmer bezahlten Prämie bemisst, wobei der Überschussanteil auf einzelne Versicherungszweige, Versicherungsnehmerkreise oder Gefahrengruppen beschränkt werden kann.

Konsolidierte Jahresrechnung

Erfolgsrechnung Nicht-Leben in Tausend CHF	Anhang	2006	2005
Bruttoprämien	1	2 023 214	1 952 608
Anteile der Rückversicherer		– 125 378	– 108 488
Prämien für eigene Rechnung		1 897 836	1 844 120
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2	– 13 320	– 9 789
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		1 884 516	1 834 331
Bezahlte Schäden für eigene Rechnung	2	– 1 079 763	– 1 098 430
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2	– 149 243	– 276 066
Schadenaufwand für eigene Rechnung		– 1 229 006	– 1 374 496
Überschussanteile an Versicherungsnehmer		– 15 777	– 13 206
Technische Kosten für eigene Rechnung	3	– 460 534	– 451 571
Übriger versicherungstechnischer Aufwand		– 15 275	– 14 787
Technisches Ergebnis Nicht-Leben		163 924	– 19 729
Ertrag aus Kapitalanlagen	5	277 453	337 985
Aufwand aus Kapitalanlagen	5	– 61 378	– 52 851
Übriger finanzieller Ertrag	6	33 340	45 178
Übriger finanzieller Aufwand	6	– 52 732	– 79 423
Finanzielles Ergebnis Nicht-Leben		196 683	250 889
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		360 607	231 160
Ausserordentlicher Aufwand	7	– 73 000	0
Ergebnis vor Steuern Nicht-Leben		287 607	231 160
Steuern	8	– 53 929	– 29 814
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben		233 678	201 346

Erfolgsrechnung Leben in Tausend CHF		Anhang	2006	2005
Bruttoprämien	1		674 330	655 970
Anteile der Rückversicherer			- 24 479	- 20 214
Prämien für eigene Rechnung			649 851	635 756
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	2		2 673	- 542
Verdiente Prämien für eigene Rechnung			652 524	635 214
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	4		103 551	229 234
Bezahlte Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	2		- 758 922	- 546 535
Veränderung der Schadenrückstellung für eigene Rechnung	2		- 17 583	- 44 073
Veränderung des Deckungskapitals	2		- 24 674	- 112 979
Veränderung der Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	2		240 447	- 8 134
Aufwand für Überschussbeteiligung der Versicherten			- 118 887	- 93 330
Technische Kosten für eigene Rechnung	3		- 97 165	- 86 513
Technisches Ergebnis Leben			- 20 709	- 27 116
Ertrag aus Kapitalanlagen	5		145 571	141 800
Aufwand aus Kapitalanlagen	5		- 12 457	- 21 326
Übriger finanzieller Ertrag	6		20 198	19 922
Übriger finanzieller Aufwand	6		- 27 878	- 40 624
Finanzielles Ergebnis Leben			125 434	99 772
Ordentliches Ergebnis vor Steuern Leben			104 725	72 656
Ausserordentlicher Aufwand	7		- 27 000	0
Ergebnis vor Steuern Leben			77 725	72 656
Steuern	8		- 2 265	- 1 815
Ergebnis nach Steuern Leben			75 460	70 841

Erfolgsrechnung	Anhang	2006	2005
in Tausend CHF			
Rekapitulation			
Ergebnis nach Steuern Nicht-Leben		233 678	201 346
Ergebnis nach Steuern Leben		75 460	70 841
Konsolidierter Jahresgewinn		309 138	272 187
– davon Minderheitsanteile		6	19

Bilanz per 31. Dezember
 in Tausend CHF

Anhang

2006

2005

Aktiven

Kapitalanlagen	9, 11	10 437 705	9 587 045
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	10	2 359 384	2 599 831
Immaterielle Anlagen	11	4 621	3 098
Sachanlagen	11	170 398	168 494
Anlagevermögen		12 972 108	12 358 468
Flüssige Mittel		62 588	68 743
Forderungen	12	149 828	260 914
Übrige Aktiven		40 448	45 815
Rechnungsabgrenzungen		159 280	122 032
Umlaufvermögen		412 144	497 504
Total		13 384 252	12 855 972

Passiven

Versicherungstechnische Rückstellungen Nicht-Leben		4 121 681	3 958 985
Versicherungstechnische Rückstellungen Leben		2 959 133	2 919 591
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	13	7 080 814	6 878 576
Versicherungstechnische Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter		2 359 384	2 599 831
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	14	427 501	361 355
Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen	15	267 075	185 985
Depotverpflichtungen aus Rückversicherung		3 894	1 576
Langfristige Darlehen gegenüber Nahestehenden		150 000	150 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	16	424 125	359 527
Übrige kurzfristige Passiven		47 403	37 378
Rechnungsabgrenzungen		99 936	80 698
Fremdkapital		10 860 132	10 654 926
Aktienkapital	17	200 000	200 000
Kapitalreserven	17	575 000	575 000
Gewinnreserven		1 427 717	1 170 585
Neubewertungsreserven		321 325	255 313
Minderheitsanteile		78	148
Konsolidiertes Eigenkapital		2 524 120	2 201 046
Total		13 384 252	12 855 972

Geldflussrechnung

in Tausend CHF

	2006	2005
Konsolidierter Jahresgewinn	309 138	272 187
Realisierte/nicht realisierte Gewinne (-)/Verluste (+) auf		
Beteiligungen	7	- 9 880
Anlageliegenschaften	- 2 168	- 887
Übrigen Kapitalanlagen	- 128 733	- 182 723
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	- 73 524	- 198 686
Forderungen	- 327	- 436
Verbindlichkeiten	- 52	- 54
Übrigen Passiven	10 577	- 6 183
Zu- (-)/Abschreibungen (+) auf		
Beteiligungen	- 108	0
Anlageliegenschaften	8 866	- 3 151
Übrigen Kapitalanlagen	34 206	33 686
Immateriellen Anlagen	2 288	1 666
Sachanlagen	12 221	11 253
Forderungen	118	0
Zu-/Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	202 280	465 832
Gutgeschriebenen Überschussanteilen im Lebengeschäft	- 43	- 89
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	17 142	5 797
Versicherungstechnischen Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter	- 240 447	8 134
Forderungen	111 412	- 195 534
Übrigen Aktiven	5 253	- 3 414
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	- 37 235	20 860
Verbindlichkeiten	61 062	26 617
Nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen	62 071	- 6 569
Übrigen Passiven	- 569	- 6 994
Passiven Rechnungsabgrenzungen	19 228	12 032
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	372 663	243 464
Kauf (-)/Verkauf (+) von		
Beteiligungen	4 050	68 861
Anlageliegenschaften	- 28 836	- 80 775
Übrigen Kapitalanlagen	- 638 423	- 415 404
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	313 972	190 553
Immateriellen Anlagen	- 3 811	- 1 573
Sachanlagen	- 14 125	- 8 091
Zu-/Abnahme Flüssige Mittel aus Veränderung Konsolidierungskreis	359	537
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 366 814	- 245 892
Dividendenzahlung	- 12 004	- 12 004
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 12 004	- 12 004
Veränderung Flüssige Mittel	- 6 155	- 14 432
Total Flüssige Mittel Vorjahr	68 743	83 175
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	62 588	68 743
Veränderung Flüssige Mittel	- 6 155	- 14 432

**Aufstellung über die
Veränderung des Eigenkapitals**

in Tausend CHF

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Neube- wertungs- reserven	Eigenkapital ohne Minder- heitsanteile	Minder- heitsanteile	Eigenkapital inkl. Minder- heitsanteile
Stand per 31.12. 2004	200 000	575 000	939 412	128 531	1 842 943	1 469	1 844 412
Veränderung des Konsolidierungskreises					0	- 1 336	- 1 336
Effekt aus Umgliederung einer Betriebsliegenschaft in die Anlageliegenschaften*			11 005		11 005		11 005
Veränderung der Neubewertungsreserven				126 782	126 782		126 782
Konsolidierter Jahresgewinn			272 168		272 168	19	272 187
Dividendenausschüttung an Minderheitsaktionäre					0	- 4	- 4
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			- 12 000		- 12 000		- 12 000
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			- 40 000		- 40 000		- 40 000
Stand per 31.12. 2005	200 000	575 000	1 170 585	255 313	2 200 898	148	2 201 046
Veränderung der Minderheitsanteile					0	- 72	- 72
Veränderung der Neubewertungsreserven				66 012	66 012		66 012
Konsolidierter Jahresgewinn			309 132		309 132	6	309 138
Dividendenausschüttung an Minderheitsaktionäre					0	- 4	- 4
Dividendenausschüttung an Schweizerische Mobiliar Genossenschaft			- 12 000		- 12 000		- 12 000
Zuweisung an die Rückstellung für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten			- 40 000		- 40 000		- 40 000
Stand per 31.12. 2006	200 000	575 000	1 427 717	321 325	2 524 042	78	2 524 120

* siehe Anlagespiegel (Erläuterungen zur Bilanz, Ziffer 11) und nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen (Ziffer 15); 14,1 Mio. CHF minus latente Ertragssteuern 3,1 Mio. CHF.

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Konzernrechnung wurde in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Änderungen in der Rechnungslegung

Das Swiss GAAP FER «Rahmenkonzept», welches Grundsätze der Rechnungslegung festhält, welche nicht in den einzelnen Fachempfehlungen geregelt sind, ist am 1. Januar 2006 in Kraft getreten. Da die Regelungen in den bestehenden einzelnen Fachempfehlungen und insbesondere die branchenspezifische Swiss GAAP FER 14 «Konzernrechnung von Versicherungsunternehmen» dem Rahmenkonzept vorgehen, hat die erstmalige Anwendung des Rahmenkonzepts keine materiellen Änderungen in der Rechnungslegung bewirkt; in Anlehnung an das Rahmenkonzept sind Begriffsdefinitionen präzisiert und vereinheitlicht worden.

Ebenfalls zum gleichen Zeitpunkt in Kraft getreten ist Swiss GAAP FER 16 «Vorsorgeverpflichtungen» (überarbeitet). Die Über-/Unterdeckungen wie die Gruppe Mobiliar diese nach FER 26 «Rechnungslegung von Personalvorsorgeeinrichtungen» ermittelt hat, die Arbeitgeberbeitragsreserven sowie wirtschaftlicher Nutzen bzw. Verpflichtungen werden neu im Anhang offengelegt.

Konsolidierungsgrundsätze

Vollkonsolidiert sind die operativen Gesellschaften, an welchen die Schweizerische Mobiliar Holding AG direkt oder indirekt mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält. Ausgenommen sind nicht konsolidierte Immobiliengesellschaften, welche in den Anlageliengesellschaften enthalten und zu Verkehrswerten bilanziert sind.

Gesellschaften, an welchen die Gruppe Mobiliar zwischen 20% und 50% beteiligt ist, werden nach der Equity-Methode zum anteiligen Eigenkapital bilanziert. Nicht operative Mehrheitsbeteiligungen werden ebenfalls zum anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfasst.

Hält die Gruppe Mobiliar zwar weniger als 20% Anteil am Kapital einer Gesellschaft, aber mit der Absicht dauernden Haltens, werden diese in den Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen erfasst.

Der Konsolidierungskreis und die wesentlichen Beteiligungen zeigt die Tabelle Seite 81.

Konsolidierungsmethode

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der Konzerngesellschaften werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst; konzerninterne Beziehungen sind eliminiert. Die Anteile der Minderheitsaktionäre am Ergebnis und Eigenkapital werden in der konsolidierten Jahresrechnung als separate Positionen ausgewiesen.

Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung schliesst auf den 31. Dezember ab und beruht auf den geprüften Abschlüssen der Konzerngesellschaften mit demselben Abschlussdatum.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird der Beteiligungsbuchwert mit dem anteiligen nach einheitlichen Bewertungsrichtlinien ermittelten Eigenkapital der Beteiligung per Erwerbszeitpunkt verrechnet. Goodwill (Beteiligungsbuchwert tiefer als anteiliges Eigenkapital der Beteiligung) wird separat in den immateriellen Anlagen erfasst und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, Badwill je nach Entstehungsursache entweder in den nichttechnischen (finanziellen) Rückstellungen bilanziert und entsprechend behandelt oder direkt erfolgswirksam erfasst. Per Ersteinführung des Regelwerkes Swiss GAAP FER (1. Januar 1998) wurde ein vereinfachtes Verfahren angewendet. Die zu diesem Zeitpunkt bestehende Differenz zwischen dem Beteiligungsbuchwert und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung wurde mit den Gewinnreserven verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die wesentlichen Kurse sind:

	2006 CHF	2005 CHF
EUR	1,6086	1,5565
USD	1,2185	1,3142

Zwischengewinne

Im konzerninternen Verhältnis anfallende Zwischengewinne werden eliminiert.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Verbindlichkeiten nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert bzw. der Nutzwert herangezogen.

Festverzinsliche Wertschriften: Die festverzinslichen Wertschriften sind unter Berücksichtigung allfälliger Kreditrisiken nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Wertes wird erfolgswirksam erfasst.

Aktien und Fondsanteile: Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Tageswerte) bilanziert, wobei die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst wird. Liegt der aktuelle Wert unter dem Anschaffungswert, wird die Differenz erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Spätere positive Wertentwicklungen bis zum Anschaffungswert werden ebenfalls erfolgswirksam als Zuschreibung auf Kapitalanlagen erfasst.

Anlageliegenschaften: Die Anlageliegenschaften (Renditeliegenschaften) werden zu aktuellen Werten bilanziert, basierend auf periodischen Verkehrswertschätzungen von Fachexperten. Der aktuelle Wert wird mittels der Discounted Cash Flow-Methode (DCF) berechnet; er entspricht der Summe aller auf den Bilanzstichtag abdiskontierten, zu erwartenden zukünftigen Nettoerträge (Net Cash Flows) aus der weiteren Nutzung der Anlageliegenschaft. Die positive Differenz zwischen aktuellem Wert und Anschaffungswert wird erfolgsneutral über die Neubewertungsreserven erfasst. Liegt der aktuelle Wert tiefer als der Anschaffungswert, wird der Differenzbetrag erfolgswirksam als Abschreibung auf Kapitalanlagen erfasst. Eine Wertaufholung bis zum Anschaffungswert wird ebenfalls über die Erfolgsrechnung erfasst.

Darlehen/Hypotheken: Die Bilanzierung erfolgt zu historischen Anschaffungswerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen wegen erkennbarer Verluste.

Übrige Kapitalanlagen: Übrige Kapitalanlagen entstehen, wenn die im Rahmen der Anlagestrategie bewirtschafteten Mittel vorübergehend nicht investiert sind. Es handelt sich dabei um Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, um Overnight-, Call- und Festgelder und um jederzeit fällige Sichtguthaben. Diese werden zu historischen Anschaffungswerten bewertet.

Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter und versicherungstechnische Rückstellungen für Rechnung und Risiko Dritter: Die Versicherungsnehmer sind bei anteilgebundenen Versicherungen, auf ihre Rechnung und ihr Risiko am Erfolg bzw. an der Wertveränderung der Kapitalanlagen beteiligt. In dieser Position sind ebenfalls kapitalbildende Versicherungen enthalten, für welche die entsprechende Bank eine Mindestverzinsung des Sparkontos (Depots) garantiert. Die Bilanzierung dieser Kapitalanlagen erfolgt zu aktuellen Werten (Tageswerte) und entsprechend diesem Wert werden die versicherungstechnischen Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente: Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin- und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindices sowie Futures. Devisenterminkontrakte sowie gekaufte Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen. Übrige Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex und Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt. Bezüglich Kontraktvolumen und Wiederbeschaffungswerten verweisen wir auf die Erläuterungen zur Bilanz. Die Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die Wiederbeschaffungswerte werden aktiviert bzw. passiviert, wobei bei gekauften Put-Optionen der Zeitwert nicht berücksichtigt wird. Letzterer wird vollumfänglich im Zeitpunkt des Kaufes beziehungsweise des Wiederverkaufes erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden die Wiederbeschaffungswerte erfolgswirksam erfasst, wobei in der Erfolgsrechnung keine Saldierung mit dem Gegeneffekt auf den Grundgeschäften erfolgt. Bei Geschäften zur effizienteren Bewirtschaftung wird der positive Wiederbeschaffungswert in den Neubewertungsreserven geführt.

Immaterielle Anlagen: Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software, Nutzungsrechte und Goodwill werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren, in begründeten Fällen höchstens über 20 Jahre. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Abschlusskosten auf Versicherungspolice werden nicht aktiviert.

Sachanlagen: Diese werden gemäss ihrer Nutzungsdauer linear auf den Anschaffungskosten abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der verschiedenen Sachanlageklassen wurde wie folgt bestimmt:

Möbeln/Maschinen/Fahrzeuge	2 bis 10 Jahre
EDV-Hardware/Netzwerke	3 bis 10 Jahre
Betriebsliegenschaften	40 bis 50 Jahre

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Bei Bedarf werden zusätzliche Abschreibungen zulasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Flüssige Mittel: Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen, welche für den Bedarf des technischen Geschäftes verwaltet werden. Diese sind zu aktuellen Werten (Tageswerte) bewertet.

Forderungen und übrige Aktiven/kurzfristige Verbindlichkeiten sowie übrige kurzfristige Passiven: Diese Positionen sind nach historischen Werten bewertet. Das Delkredere wird auf Grund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen: Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsvertrag oder -fall nach den mutmasslichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten und Geschädigten und/oder mathematisch/statistisch gemäss den von den staatlichen Aufsichtsbehörden genehmigten Verfahren vorsichtig bemessen.

- Die Schadenrückstellungen per Bilanzstichtag entsprechen einer Schätzung der in Zukunft anfallenden, nicht diskontierten Schadenzahlungen. Eine Abzinsung wird bei Rentenrückstellungen vorgenommen. Die Schadenrückstellungen umfassen die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.
- Deckungskapitalien entsprechen Erwartungswerten (Barwerte) der Versicherungsleistungen und -Aufwendungen unter Berücksichtigung der Zahlungen der Versicherungsnehmer, Zinserträgen und weiteren wirtschaftlichen und demographischen Parametern.
- Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten:

- Nicht-Leben: Die Mobiliar – die auf genossenschaftlicher Basis steht – begünstigt je nach Gesellschaftsergebnissen auch Kunden im Nicht-Lebengeschäft mit Überschussbeteiligungen. Die Äuffnung der Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen wird von der Generalversammlung beschlossen, der Verwaltungsrat entscheidet jährlich über die Verwendung.
- Leben: Im Lebensversicherungsgeschäft entstehen Überschüsse aufgrund positiver Differenzen zwischen effektiv erwirtschaftetem und garantiertem Zinsertrag und zwischen kalkuliertem und tatsächlichem Risiko- und Kostenergebnis. Aus dieser Bilanzposition werden in den Folgejahren Zuweisungen an die Versicherten finanziert, die aufgrund gesetzlicher und vertraglicher Bestimmungen sowie der unternehmensindividuellen Überschusspolitik festgelegt werden. In diesen Rückstellungen ist der Anteil der den Versicherten gemäss Legal Quote im Geschäft der beruflichen Vorsorge zustehenden, aus erfolgswirksamen sowie nicht erfolgswirksamen Mehr- und Minderwerten enthalten. Die den Versicherungsnehmern anteilig zustehenden Bewertungsdifferenzen zwischen der Konzernrechnungslegung und dem handelsrechtlichen Einzelabschluss (resultierend aus Gewinnreserven, Neubewertungsreserven sowie erfolgswirksamen Vorgängen) sind in den Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten enthalten. Sie haben einen latenten Charakter und sind nicht ausschüttbar.

Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen sind wahrscheinliche Verpflichtungen, welche auf Ereignissen in der Vergangenheit beruhen. Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen sind ungewiss aber schätzbar. Die Höhe der Rückstellung entspricht dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse. Im Rückstellungsspiegel werden Verwendung, Auflösung und Bildung dargestellt. Als Verwendung gilt eine Verpflichtung, welche zu einem Geldabfluss führt. Die Steuerrückstellungen beinhalten ausschliesslich latente Steuern. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern werden in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen erfasst.

Steuern: Die laufenden Ertragssteuern sowie die Kapitalsteuern werden erfolgswirksam erfasst. Kurzfristige Steuerverpflichtungen aus laufenden Steuern sind in den übrigen kurzfristigen Passiven bzw. den Rechnungsabgrenzungen enthalten. Wenn auf Konzernebene nebst steuerrechtlichen andere massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden, entstehen Bewertungsdifferenzen, auf denen latente Ertragssteuern berücksichtigt werden. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen. Aktive latente Steuern werden nur erfasst und in den übrigen Aktiven ausgewiesen, wenn wahrscheinlich ist, dass sie mit künftigen Steuerverpflichtungen verrechnet werden können. Nicht berücksichtigte Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen werden im Anhang offengelegt. Passive latente Steuern werden in den Steuerrückstellungen ausgewiesen. Der zur Anwendung kommende latente Steuersatz entspricht dem erwarteten Steuersatz.

Personalvorsorgeleistungen: Die Mitarbeitenden der Gruppengesellschaften sind Vorsorgeplänen nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Pläne erfolgt in der Regel durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Arbeitgeberbeiträge werden periodengerecht im Personalaufwand ausgewiesen. Die Vorsorgepläne werden in rechtlich selbständigen, vom Arbeitgeber losgelösten juristischen Personen geführt. Es werden beitragsorientierte Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod nach Massgabe des Reglements der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet. Überdeckungen bzw. Unterdeckungen der Vorsorgeeinrichtungen ermittelt die Gruppe Mobilier nach Swiss GAAP FER 26 «Rechnungslegung der Personalvorsorgeeinrichtungen». Überdeckungen bzw. Unterdeckungen werden aktiviert bzw. passiviert entsprechend dem Umfang des tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzens bzw. der Verpflichtungen für den Arbeitgeber; Veränderungen gegenüber der Vorperiode werden in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Wirtschaftlicher Nutzen kann nur unter folgenden vier kumulativen Bedingungen entstehen: Beitragsreduktionen/-befreiungen sind statutarisch/reglementarisch vorgesehen; das oberste Organ der Vorsorgeeinrichtung hat eine Beitragsreduktion oder -befreiung beschlossen; die Vorsorgezwecke sind gesichert und erfüllt; die Fortschreibung der Freizügigkeitsleistungen ist so vorzunehmen, wie wenn keine vorübergehende Beitragsreduktion oder -befreiung stattfinden würde. Wirtschaftliche Verpflichtungen leiten sich ab aus der Pflicht oder dem Wille zur Finanzierung (Sanierung). Im Falle notwendiger Sanierungsmassnahmen sehen die Bestimmungen des BVG resp. der BVV2 u.a. vor, dass die Vorsorgeeinrichtung während der Dauer einer Unterdeckung von Arbeitnehmer und Arbeitgeber Beiträge zur Behebung der Unterdeckung erheben kann (à fonds perdu), was dann zu einer unmittelbaren Verpflichtung des Arbeitgebers führt. Arbeitgeberbeitragsreserven werden als Aktivum (Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen) erfasst; die Veränderung gegenüber der Vorperiode wird im Personalaufwand erfasst, wobei Verwendungsverzichte, notwendige Wertberichtigungen und Diskontierungen berücksichtigt werden.

Konsolidierungskreis und wichtige Beteiligungen				Beteiligungsanteil in %		Aktienkapital (in Tausend der Lokalwährung)	
				2006	2005	2006	2005
– der Schweizerischen Mobiliar Holding AG, Bern							
Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG, Bern	N	V		100,00	100,00	CHF 1 500	1 500
Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon	L	V		100,00	100,00	CHF 25 000	25 000
Swiss Mobiliar International Versicherungsaktiengesellschaft in Liquidation, Köln	N	E		–	74,99	EUR –	5 113
Schweizerische Mobiliar Asset Management, Bern	A	V		100,00	100,00	CHF 500	500
Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Bern	N	V		100,00	100,00	CHF 148 000	148 000
– der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft, Bern							
Limmat Versicherungs-Gesellschaft, Zürich	N	V		100,00	100,00	CHF 10 000	10 000
Mobi24 Call-Service-Center, Bern	B	V		87,00	74,00	CHF 200	200
Protekta Risiko-Beratungs-AG, Bern	B	V		100,00	100,00	CHF 100	100
XpertCenter AG, Bern	B	V		100,00	100,00	CHF 100	100

Haupttätigkeit

- A Asset Management
- B Beratung/Dienstleistung
- L Leben
- N Nicht-Leben

Einbezugsart

- E Equitywert
- V Vollkonsolidierung auf Stufe Schweizerische Mobiliar Holding AG

Eine im 2006 von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft übernommene Immobiliengesellschaft für 3 Mio. CHF wurde rückwirkend per 1. 1. 2006 mit der Schweizerischen Mobiliar Versicherungsgesellschaft fusioniert. Der Konsolidierungskreis bleibt somit per 31.12.2006 unverändert gegenüber Vorjahr.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

1 Bruttoprämien

in Tausend CHF

	2006	2005
– nach Zweigen (direktes Geschäft)		
Feuer- und übrige Sachversicherungen	811 460	780 666
Haftpflichtversicherung	184 027	170 534
Motorfahrzeugversicherung	629 258	622 018
See-, Transport- und Luftfahrtversicherung	7 609	7 412
Kredit- und Kautionsversicherung	2 825	2 545
Unfall- und Krankenversicherung	327 845	316 558
Sonstige Versicherungen	50 504	43 354
Total direktes Geschäft	2 013 528	1 943 087
Indirektes Geschäft (übernommenes Geschäft)	9 686	9 521
Total Bruttoprämien Nicht-Leben	2 023 214	1 952 608
Leben	574 029	548 125
Leben, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Dritten getragen wird	100 301	107 845
Total direktes Geschäft	674 330	655 970
Total Bruttoprämien Leben	674 330	655 970

Die Gruppe Mobiliar ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig.

2 Anteile der Rückversicherer

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Brutto	– 13 551	– 9 432	2 673	– 542
Anteile der Rückversicherer	231	– 357	0	0
Veränderung des Prämienübertrages für eigene Rechnung	– 13 320	– 9 789	2 673	– 542
Brutto	– 1 222 379	– 1 264 899	– 780 761	– 562 964
Anteile der Rückversicherer	142 616	166 469	21 839	16 429
Bezahlte Schäden bzw. Versicherungsleistungen für eigene Rechnung	– 1 079 763	– 1 098 430	– 758 922	– 546 535
Brutto	– 65 541	– 517 799	– 17 583	– 44 073
Anteile der Rückversicherer	– 83 702	241 733	0	0
Veränderung der Schadenrückstellung und übrigen technischen Rückstellungen für eigene Rechnung	– 149 243	– 276 066	– 17 583	– 44 073

Im Leben bestehen keine Rückversicherungsanteile an der Veränderung des Deckungskapitals von –24,7 Mio. CHF (Vorjahr –113,0 Mio. CHF) und an den Rückstellungen – für Rechnung und Risiko Dritter von +240,4 Mio. CHF (Vorjahr –8,1 Mio. CHF).

3 Technische Kosten

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Agentur- und übrige Vertriebskosten	- 309 474	- 293 347	- 33 276	- 33 690
Verwaltungskosten	- 171 200	- 173 783	- 63 889	- 52 823
Technische Kosten brutto	- 480 674	- 467 130	- 97 165	- 86 513
Anteile der Rückversicherer	20 140	15 559	0	0
Technische Kosten für eigene Rechnung	- 460 534	- 451 571	- 97 165	- 86 513

Der Personalaufwand von 203,4 Mio. CHF (Vorjahr 193,5 Mio. CHF) ist in den technischen Kosten sowie in den bezahlten Schäden und Versicherungsleistungen enthalten.

Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16

Es sind keine Arbeitgeberbeitragsreserven per 31.12. 2006 und Vorjahr aktiviert, da kein wirtschaftlicher Nutzen besteht bzw. bestand.

**Wirtschaftlicher Nutzen/
wirtschaftliche Verpflichtung
und Vorsorgeaufwand**

	Über-/Unter- deckung gemäss Swiss GAAP FER 26	Wirtschaftlicher Anteil des Unternehmens	Erfolgs- wirksame Veränderung	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
in Tausend CHF	31.12. 2006	31.12. 2006	31.12. 2005	2006	2006	2006
Vorsorgepläne						
ohne Über-/Unterdeckungen	0	0	0	0	517	517
Vorsorgepläne mit Überdeckung	27 915	0	0	0	5 473	5 473
Total	27 915	0	0	0	5 990	5 990

Die Überdeckungen werden nicht berücksichtigt, da der Arbeitgeber davon keinen wirtschaftlichen Nutzen zieht.

Im Zuge der Fusion der Vorsorgestiftung der Schweizerischen Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft mit der Pensionskasse für die Mitarbeitenden der Gruppe Mobiliar und zur Angleichung der Personalvorsorge-Leistungen in der Gruppe wurden ausserordentliche Zuwendungen im Umfang von 100,0 Mio. CHF beschlossen; davon sind 73,0 Mio. CHF im ausserordentlichen Aufwand Nicht-Leben und 27,0 Mio. CHF im ausserordentlichen Aufwand Leben enthalten.

4 Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF

	2006	2005
Erträge/realisierte Gewinne und Verluste	76 389	54 886
Nicht realisierte Gewinne	27 587	174 401
Nicht realisierte Verluste	- 425	- 53
Ergebnis aus Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	103 551	229 234

5 Ertrag/Aufwand aus Kapitalanlagen

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Wertschriftenertrag	96 287	99 237	77 198	78 470
Ertrag aus Anlageliegenschaften	40 694	38 532	11 891	12 728
Ertrag aus nicht konsolidierten Beteiligungen	7 723	11 397	0	38
Depotzinsertrag	436	446	0	0
Ertrag aus Zuschreibungen	12 071	33 199	3 849	1 363
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	96 243	131 866	45 813	43 423
Übriger Kapitalertrag	23 999	23 308	6 820	5 778
Ertrag aus Kapitalanlagen	277 453	337 985	145 571	141 800
Aufwand für Anlageliegenschaften	- 8 753	- 9 393	- 2 976	- 4 124
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 29 081	- 26 913	- 2 797	- 10 738
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	- 14 062	- 8 490	- 3 486	- 3 384
Aufwand für Kapitalverwaltung	- 7 473	- 6 158	- 3 122	- 3 069
Übriger Kapitalaufwand	- 2 009	- 1 897	- 76	- 11
Aufwand aus Kapitalanlagen	- 61 378	- 52 851	- 12 457	- 21 326

6 Übriger finanzieller Ertrag/Aufwand

Der übrige finanzielle Ertrag enthält realisierte/nicht realisierte Kursgewinne auf Fremdwährungspositionen sowie Zinserträge aus Kontokorrenten und aus Forderungen an nicht konsolidierten Beteiligungen.

Der übrige finanzielle Aufwand enthält realisierte/nicht realisierte Kursverluste auf Fremdwährungspositionen und übrige Passivzinsen.

7 Ausserordentlicher Aufwand

Im ausserordentlichen Aufwand sind Zuwendungen von insgesamt 100,0 Mio. CHF (73,0 Mio. CHF Nicht-Leben und 27,0 Mio. CHF Leben) an Personalvorsorgeeinrichtungen ausgewiesen, vgl. Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16 (unter Ziffer 3).

8 Steuern

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Laufende Ertrags- und Kapitalsteuern	- 42 051	- 26 460	- 1 197	- 1 815
Latente Steuern	- 11 878	- 3 354	- 1 068	0
Steuern	- 53 929	- 29 814	- 2 265	- 1 815

Der latente Steuersatz von 22% entspricht dem erwarteten Steuersatz in Bezug auf das Ergebnis vor Steuern. Aus Vorsichtsgründen wurden Steuerreduktionen auf Verlustvorträgen, d.h. aktive latente Steuern von 14,0 Mio. CHF (31.12. 2005: 32,0 Mio. CHF), nicht berücksichtigt.

Erläuterungen zur Bilanz

9 Kapitalanlagen

in Tausend CHF

	2006	2005
Festverzinsliche Wertschriften (Marktwert 2006: 6 602 534; 2005: 5 871 466)	6 609 892	5 760 517
Aktien und Fondsanteile** (Historischer Wert 2006: 1 336 561; 2005: 1 357 492)	1 611 454	1 555 960
Anlageliegenschaften*** (Historischer Wert 2006: 1 015 881; 2005: 996 950)	962 063	919 435
Hypotheken	470 269	472 122
Darlehen	530 336	478 486
Nicht konsolidierte Beteiligungen	87 207	91 299
Depotforderungen aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft	10 965	14 155
Übrige Kapitalanlagen	155 519	295 071
Kapitalanlagen*	10 437 705	9 587 045
* exkl. Flüssige Mittel (Umlaufvermögen)	62 588	68 743
** inkl. Immobilienfonds und Anteile an Immobilienbeteiligungsgesellschaften	495 671	483 898
*** inkl. Anlageliegenschaften im Bau	38 757	56 243

Derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF

	Kontraktvolumen		Positive Wiederbeschaffungswerte		Negative Wiederbeschaffungswerte	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Zinsen	3 760	108 100	3 760	0	0	0
Währungen	919 786	718 431	0	0	15 523	4 946
Übrige derivative Instrumente	583 234	528 749	79 231	108 749	0	0
Total	1 506 780	1 355 280	82 991	108 749	15 523	4 946

10 Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter

in Tausend CHF

	2006	2005
Depots	567 890	597 347
Fondsanteile	1 791 494	2 002 484
Kapitalanlagen auf Rechnung und Risiko Dritter	2 359 384	2 599 831

11 Anlagespiegel

in Tausend CHF

	Anlageliegenschaften (Kapitalanlagen)		Nicht konsolidierte Beteiligungen	
	2006	2005	2006	2005
Nettobuchwert 1.1.	919 435	780 743	91 299	146 673
Anschaffungswerte oder Verkehrswerte				
Stand 1.1.	1 071 086	920 037	89 952	186 793
Zugänge	65 156	83 418	0	0
Veränderung von Verkehrswerten	14 460	1 505	0	0
Abgänge	- 50 995	- 4 098	- 2 967	- 99 608
Veränderungen des Konsolidierungskreises	6 030	0	0	2 767
Umgliederung	0	*70 224	0	0
Stand 31.12.	1 105 737	1 071 086	86 985	89 952
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1.1.	- 151 651	- 139 294	1 347	- 40 120
Abschreibungen	- 16 652	- 4 694	***- 7	0
Zuschreibungen	7 786	**21 954	0	***1 582
Abgänge	16 843	1 716	- 1 118	39 785
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	100
Umgliederung	0	*- 31 333	0	0
Stand 31.12.	- 143 674	- 151 651	222	1 347
Nettobuchwert 31.12.	962 063	919 435	87 207	91 299

* Umgliederung einer Betriebsliegenschaft (bisher Sachanlage) in die Anlageliegenschaften

** davon 14,1 Mio. CHF über die Gewinnreserven erfasst, siehe Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals (Effekt aus Umgliederung einer Betriebsliegenschaft in die Anlageliegenschaften)

*** Ergebnis aus nicht konsolidierten Beteiligungen (Equity-Bewertung)

Immaterielle Anlagen

in Tausend CHF

	2006	2005
Nettobuchwert 1.1.	3 098	3 191
Anschaffungswerte		
Stand 1.1.	6 785	7 408
Zugänge	3 811	1 581
Abgänge	- 64	- 2 204
Stand 31.12.	10 532	6 785
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.	- 3 687	- 4 217
Planmässige Abschreibungen	- 2 288	- 1 666
Abgänge	64	2 196
Stand 31.12.	- 5 911	- 3 687
Nettobuchwert 31.12.	4 621	3 098

	Betriebsliegenschaften		Anlagen und Einrichtungen		Total Sachanlagen	
in Tausend CHF						
	2006	2005	2006	2005	2006	2005
Nettobuchwert 1.1.	146 041	189 000	22 453	21 547	168 494	210 547
Anschaffungswerte						
Stand 1.1.	256 879	326 632	62 780	67 686	319 659	394 318
Zugänge	227	471	15 053	7 715	15 280	8 186
Abgänge	0	0	- 7 828	- 12 621	- 7 828	- 12 621
Umgliederung	0	*- 70 224	0	0	0	- 70 224
Stand 31.12.	257 106	256 879	70 005	62 780	327 111	319 659
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.	- 110 838	- 137 632	- 40 327	- 46 139	- 151 165	- 183 771
Planmässige Abschreibungen	- 4 855	- 4 539	- 7 366	- 6 714	- 12 221	- 11 253
Abgänge	0	0	6 673	12 526	6 673	12 526
Umgliederung	0	*31 333	0	0	0	31 333
Stand 31.12.	- 115 693	- 110 838	- 41 020	- 40 327	- 156 713	- 151 165
Nettobuchwert 31.12.	141 413	146 041	28 985	22 453	170 398	168 494

* Umgliederung einer Betriebsliegenschaft in die Anlageliegenschaften

Brandversicherungswerte	2006	2005
in Tausend CHF		
Brandversicherungswerte der Anlageliegenschaften und Sachanlagen	1 192 469	1 206 785

12 Forderungen	2006	2005
in Tausend CHF		
Guthaben gegenüber Versicherungsnehmern	54 316	52 009
Guthaben gegenüber Versicherungsgesellschaften	91 661	206 354
Guthaben gegenüber Agenturen/Vermittlern	1 277	2 075
Guthaben gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungen und anderen nahe stehenden Unternehmen und Personen	2 574	476
Forderungen	149 828	260 914

13 Versicherungstechnische Rückstellungen

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Prämienüberträge	411 081	397 761	42 514	45 186
Schadenrückstellungen	3 334 968	3 209 914	1 026 144	1 008 561
Deckungskapital	0	0	1 887 464	1 862 790
Gutgeschriebene Überschussanteile der Versicherten	0	0	3 011	3 054
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	163 755	169 463	0	0
Katastrophenrückstellung	200 000	170 000	0	0
Alterungsrückstellung Kranken	11 877	11 847	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	4 121 681	3 958 985	2 959 133	2 919 591
Anteile der Rückversicherer	320 535	404 128	0	0
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	4 442 216	4 363 113	2 959 133	2 919 591

14 Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten

in Tausend CHF

	2006 Nicht-Leben	2005	2006 Leben	2005
Rückstellungen für künftige Überschussbeteiligungen der Versicherten	170 488	162 221	257 013	199 134

15 Nichttechnische (finanzielle) Rückstellungen

in Tausend CHF

	Steuer- rückstellungen	Sonstige Rückstellungen	Restruk- turierungs- rückstellungen	Total nichttechni- sche (finanzielle) Rückstellungen
Stand per 31.12. 2004	104 440	36 861	12 405	153 706
Verwendung	0	- 6 585	- 5 204	- 11 789
Auflösung	- 974	- 167	- 2 857	- 3 998
Bildung	*43 190	3 491	1 400	48 081
Veränderung des Konsolidierungskreises	0	- 15	0	- 15
Stand per 31.12. 2005	146 656	33 585	5 744	185 985
Verwendung	0	- 2 955	- 2 691	- 5 646
Auflösung	- 298	- 3 479	- 2 313	- 6 090
Bildung	32 264	60 562	0	92 826
Stand per 31.12. 2006	178 622	87 713	740	267 075

* siehe Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals (Effekt aus Umgliederung einer Betriebsliegenschaft in die Anlageliegenschaften)

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um latente Ertragssteuern. Latente Ertragssteuern entstehen, wenn auf Konzernebene andere als steuerrechtlich massgebende Bewertungsgrundsätze angewendet werden. Kurzfristige Steuerverpflichtungen gehören zu den übrigen kurzfristigen Passiven oder den passiven Rechnungsabgrenzungen.

Zuwendungen zugunsten von Personalvorsorgeeinrichtungen sind 2006 im ausserordentlichen Aufwand erfasst (vgl. Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen nach Swiss GAAP FER 16, unter Ziffer 3). Davon sind per 31.12. 2006 46,0 Mio. CHF nicht ausbezahlt und in den sonstigen Rückstellungen enthalten. Im Übrigen stehen die sonstigen Rückstellungen überwiegend in Zusammenhang mit immateriellen Anlagen/Sachanlagen sowie Leistungen an (ehemalige) Arbeitnehmer.

Die Restrukturierungsrückstellungen wurden vorwiegend im Jahr 2003 für die Umstrukturierung und für die sozialverträgliche Umsetzung der Stellenreduktion gebildet. Der per Ende 2006 verbliebene Rückstellungsbetrag entspricht den erwarteten Kosten.

16 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten im Total von 424,1 Mio. CHF (Vorjahr 359,5 Mio. CHF) betreffen ausschliesslich Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und beinhalten vorausbezahlte Prämien im Betrag von 262,1 Mio. CHF (31.12.2005: 262,0 Mio. CHF).

17 Aktienkapital/Kapitalreserven

Das Aktienkapital der Schweizerischen Mobiliar Holding AG besteht unverändert aus voll einbezahlten 2 Millionen Namenaktien zu nominal 100 CHF und wird zu 100% von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft gehalten. Die Übertragbarkeit der Namenaktien ist gemäss Statuten beschränkt.

Die Kapitalreserven entsprechen dem Agio der Schweizerischen Mobiliar Holding AG.

Übrige Angaben

in Tausend CHF

2006

2005

Bilanzanmerkungen

Eventualverpflichtungen

500

500

Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen

43 845

10 003

Die Eventualverpflichtungen betreffen eine Garantieverpflichtung zugunsten Dritter.

Die weiteren nicht zu bilanzierenden Verpflichtungen umfassen künftige Aufwendungen für nicht kündbare Verträge mit einer Vertragsdauer von mehr als einem Jahr.

Transaktionen mit Nahestehenden (Schweizerische Mobiliar Genossenschaft)

Langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)

150 000

150 000

Kontokorrentguthaben

2 455

332

Kontokorrentschuld

35 917

15 282

Zinsaufwand auf langfristiges Darlehen (Verbindlichkeit)

5 625

6 000

Zinsaufwand auf Kontokorrent

1 082

361

Übrige Erträge (verrechnete Verwaltungskosten)

720

913

Im Weiteren ist 2006 eine Immobiliengesellschaft für 3 Mio. CHF von der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft übernommen worden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Beschluss vom 28. Februar 2007 hat der Verwaltungsrat der Schweizerischen Mobiliar Holding AG die konsolidierte Jahresrechnung genehmigt. In der konsolidierten Jahresrechnung sind alle bis zu diesem Zeitpunkt bekannten Ereignisse berücksichtigt, deren auslösende Ursache vor dem Bilanzstichtag liegt. Im Weiteren sind keine Ereignisse mit auslösender Ursache nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden, die für die Urteilsbildung wesentlich und im Anhang offen zu legen wären.

Bericht des Konzernprüfers

An die Generalversammlung der Schweizerischen Mobiliar Holding AG
Bern

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals und Anhang, Seiten 70–90) der Schweizerischen Mobiliar Holding AG für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 28. Februar 2007

PricewaterhouseCoopers AG

Jürg Reber

Leitender Revisor

Enrico Strozzi

Generalagenturen und Generalagenten

(Stand 1. Januar 2007)

Aargau	Aarau	Daniel Probst
	Baden	Marc Périllard
	Lenzburg	Markus Fisler
	Muri (Freiamt)	Martin Egli
	Reinach	Andreas Huber
	Rheinfelden	Roger Schneider
	Zofingen	Raphael Arn
Appenzell A.-Rh.	Herisau	Ueli Fischer
	Trogen	Adrian Künzli
Appenzell I.-Rh.	Appenzell	Hans Fritsche
Basel-Stadt	Basel	Beat Herzog
Basel-Land	Aesch	Roland Hohl
	Liestal	Alfred Guggenbühl
Bern	Belp	Christoph Schmutz
	Ostermundigen (Bern-Ost)	Beat Klossner
	Bern (Bern-Stadt)	Ulrich Hadorn
	Bern (Bern-West)	Heinz Etter
	Biel/Bienne	Daniel Tschannen
	Burgdorf	Thomas Trachsler
	Herzogenbuchsee	Maxime Borgeaud
	Interlaken (Interlaken-Oberhasli)	Philipp Mischler
	Langenthal	Bernhard Meyer
	Laupen	Max Baumgartner
	Lyss	Patrick Zahnd
	Moutier (Moutier-St-Imier)	Eric Veya
	Spiez	Peter von Känel
Fribourg	Thun	Herbert Sonderegger
	Worb (Emmental)	Ulrich Brechbühl
	Bulle	Jacques Yerly
	Düdingen	Aldo Del Monico
	Estavayer-le-Lac (La Broye-Nord Vaudois)	Dominique Torche
Genève	Fribourg	Robert Dupont
	Murten (Murten-Ins)	Bernhard Hubacher
Genève	Genève	Denis Hostettler
Graubünden	Chur	Valentin C. Spescha
	St. Moritz	Dumeng Clavuot
Jura	Delémont	Patrice Wolff
	Porrentruy	Marianne Chapuis
Luzern	Hochdorf (Seetal-Rontal)	Christoph Blum, lic. iur.
	Luzern	Dominic Frosio
	Sursee	Herbert Heini
	Willisau (Willisau-Entlebuch)	Pius Meyer-Engeler

Neuchâtel	La Chaux-de-Fonds (Montagnes et Vallées Neuchâteloises) Neuchâtel	Daniel Hugli Pierre-André Praz
Nid- und Obwalden	Sarnen	Alfred Tschanz
Schaffhausen	Schaffhausen	Gerhard Schwyn
Schwyz	Lachen Schwyz	Roland Egli, lic. oec. Stephan Annen-Holdener, lic. iur.
Solothurn	Balsthal Olten Solothurn	Marc Bloch, lic. iur. Fabian Aebi-Marbach Hans Jürg Haueter
St. Gallen	Buchs (Buchs-Sargans) Flawil Rapperswil (Rapperswil-Glarus) Rheineck (Rheintal) St. Gallen Wil	Rainer Kostezer Ruedi Germann Rolf Landis, lic. oec. Werner Engler Gian Bazzi Thomas Broger
Thurgau	Rorschach (Arbon-Rorschach) Bischofszell (Oberer Thurgau) Frauenfeld Kreuzlingen Weinfelden	Bruno Erismann Edwin Hugelshofer Ernst Nüesch Roland Haselbach Franz Koller
Ticino	Bellinzona Lugano	Franco R. Ferrari Marco Ferrari
Uri	Altdorf	Richard Zraggen
Valais/Wallis	Brig Monthey (Chablais-Riviera) Sion	Andreas Sarbach Yves Rupp Pascal Rey
Vaud	Lausanne Nyon	Pierre-Alain Wyer Carlo Fracheboud
Zug	Zug	Klaus Willimann
Zürich	Affoltern a. A. Bülach Dielsdorf Dietikon (Limmattal) Horgen Meilen Uster Wetzikon (Wetzikon-Pfäffikon) Winterthur Zürich	Patrick Wittwer Max Suter Peter Tobler Stephan Egli Thomas Schinzel Dario Landis, lic. oec. Jean-Jacques Gueissaz Urs J. Fischer Erwin Kurmann Arthur H. Bär
Fürstentum Liechtenstein	Vaduz	Kilian Pfister

Geschäftsstellen

(Stand 1. Januar 2007)

Hauptsitz Nicht-Leben	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft Direktion	Bundesgasse 35 Postfach 8726 3001 Bern Telefon 031 389 61 11 Telefax 031 389 68 52
Makler Service	Schweizerische Mobiliar Versicherungsgesellschaft Direktion Maklergeschäft	Genferstrasse 11 8027 Zürich
	Mobilière Suisse Société d'assurances Direction affaires de courtiers	Rue de la Cité 1 Case postale 3451 1211 Genève 3
Hauptsitz Leben	Schweizerische Mobiliar Lebensversicherungs-Gesellschaft	Chemin de la Redoute 54 1260 Nyon 1 Telefon 022 363 94 94 Telefax 022 361 78 28
Makler Service	Makler Service MobiLife Deutschschweiz	Genferstrasse 11 8027 Zürich
	Service Courtiers MobiLife	Chemin de la Redoute 54 1260 Nyon 1
Protekta Rechtsschutz	Protekta Rechtsschutz-Versicherung AG	Monbijoustrasse 68 Postfach 3001 Bern Telefon 031 389 85 00 Telefax 031 389 85 99
Call Service	Mobi24 Call-Service-Center	Bundesgasse 35 3001 Bern Telefon 0800 16 16 16 16
Risiko Beratung	Protekta Risiko-Beratungs-AG	Monbijoustrasse 5 3001 Bern
Fahrzeugexpertisen	XpertCenter AG	Monbijoustrasse 5 3001 Bern

Kooperationspartner

Vertriebs- und Produktpartner in der Schweiz

 sanitas	Sanitas, Schweizerische Krankenversicherung Lagerstrasse 107 8021 Zürich	Telefon +41 44 298 63 00 Telefax +41 44 298 63 98
 PAX VERSICHERUNGEN ASSURANCES ASSICURAZIONI	PAX, Schweizerische Lebens- versicherungs-Gesellschaft Aeschenplatz 1 Postfach 4002 Basel	Telefon +41 61 277 66 66 Telefax +41 61 277 64 56
 SwissLife	Swiss Life General-Guisan-Quai 40 Postfach 8022 Zürich	Telefon +41 43 284 33 11 Telefax +41 43 284 63 11
 REMAX	REMAX-Schweiz Rosenberghöhe 3 Postfach 6000 Luzern 6	Telefon +41 41 429 81 81 Telefax +41 41 429 81 80
 money-net.ch	Money-net.ch BEKB I BCBE net, Cyberbank Postfach 3000 Bern	Telefon +41 31 666 12 60 Telefax +41 31 666 12 55

Internationale Partner

 EURAPCO EUROPEAN ALLIANCE PARTNERS COMPANY AG	Eurapco European Alliance Partners Company AG Genferstrasse 11 CH-8027 Zürich	Telefon +41 44 287 95 00 Telefax +41 44 287 95 01
 EUREKO	Eureko B.V. Entrada 501 NL-1096 EH Amsterdam	Telefon +31 20 6607654 Telefax +31 20 6607655
	Grazer Wechselseitige Versicherung Aktiengesellschaft Herrengasse 18-20 A-8011 Graz	Telefon +43 316 8037 0 Telefax +43 316 8037 455
	ING Employee Benefits Global Network Avenue Louis Dehoux 25 1160 Brüssel, Belgien	Telefon +32 2 663 06 80 Telefax +32 2 673 18 10

Die Mobiliar ist Mitglied (Producing Member) des Internationalen Netzwerkes von I.N.I. (International Network of Insurance), mit Sitz in Brüssel, Belgien.

